

2024

2025

**AND EVER
AND EVER
AND EVER
AND EVER
AND EVER
AND EVER**

**SCHAU
SPIEL
KÖLN**

SCHAUSPIEL

**SPIELZEIT
HEFT**

KOELN

#2

**FOREVER
AND EVER
AND EVER**

AND EVER
AND EVER?
AND EVER ...

AND EEEEEEE

EEEEEEEEEEEEEEEEEEEE

EEEEEEEEEEEEEEEEEEEE

EEEEEEEEEEEEEEEEEEEE

EEEEEEEEEEEEEEEEEEEE

EEEEEEEEEEEEEEEEEEEE

EEEEEEEEEEEEEEEEEEEE

EEEEEEEVER

AND EVER!
AND EVER!

AND EVER!!!

AND EVER!!!!

AND EVER

AND EVER?!
AND EVER

AND EVER

AND EVER

AND EVER

(AND EVER)

AND EVER

AND EVER!
AND EVER?
AND EVER
AND EVER
AND EVER
AND EVER
AND EVER!?!
#AND EVER
AND EVER*
»AND EVER«
AND EVER

AND EVER
*AAAAAAAAAAAA
AAAAAND EVER
AND EVER...

INHALT

EDITORIAL VON RAFAEL SANCHEZ	7
PREMIEREN	8
GASTSPIELE	19
ESSAY VON JORINDE DRÖSE	22
BACKSTAGE IM DEPOT	28
WAS BISHER GESCHAH	44
GESPRÄCH MIT MITHU SANYAL	49
EXTRAS	55
TANZGASTSPIELE	64
MENSCHEN	66
INFOS & IMPRESSUM	70
PLAYLIST & BYE BYE	72



Rafael Sanchez

Liebes Publikum, etwas Grundsätzliches: Ich weiß nicht, wie intensiv Sie die Kulturpolitik in Deutschland und Köln verfolgen, aber bestimmt ist Ihnen aufgefallen, dass überall die Kulturinstitutionen von Kürzungen betroffen sind. Die Summen, die eingespart werden, sind klein, der Schaden, den man anrichtet, jedoch irreparabel. Die gesellschaftlichen Aufgaben, die der Kultur zufallen, werden immer größer und komplizierter. Die Fragmentierung der Gesellschaft in immer kleinere Gruppen erfordert von der Kultur eine immer genauer zugeschnittene Ansprache. Eine Kulturinstitution muss verschiedene »Blasen« ansprechen und für sehr unterschiedliche Menschen einen Zugang bieten. Die großen Gatekeeper wie Google, Meta, Apple etc. haben so gigantische Geldmengen und so viele Informationen über uns gehortet, dass sie für jede*n einzelne*n von uns ein auf uns zugeschnittenes Angebot bereitstellen können bzw. uns suggerieren, dass wir genau dieses Angebot auch wollen und brauchen.

Wenn man unter diesen Gesichtspunkten die Möglichkeiten und Budgets dieser Konzerne mit denjenigen der Kulturinstitutionen vergleicht, sieht man, wie lächerlich klein die Mittel sind, die uns als Gesellschaft zur Verfügung stehen, um ein Gegengewicht zu irgendwelchen unkontrollierten Algorithmen zu haben.

Ein Theater, ein Museum, eine Oper allein schaffen es nicht. Es braucht das Zusammenspiel aller Kulturinstitutionen in einer Stadt. Die Freie Szene ist genauso wichtig wie die Philharmonie, das Literaturhaus genauso wichtig wie eine Tanzsparte. Fängt man an, in einem Bereich zu sparen, beginnt man damit, Menschen auszuschließen. Eine Stadt muss die Orte, die Gebäude und das Geld zur Verfügung stellen, um den

Bürger*innen eine vielfältige kulturelle Teilhabe zu ermöglichen. Ja, muss! Mit unseren Steuergeldern werden den Konzernen Infrastruktur, soziale Absicherung usw. zur Verfügung gestellt, die es einigen wenigen Menschen ermöglicht, große Gewinne zu erwirtschaften.

Warum immer zuerst auf Kosten unserer Lebensqualität eingespart wird, verstehe ich nicht. Eine ausgelaugte, am Rande eines Burnouts befindliche Gesellschaft ohne Kaufkraft ist auch für große Konzerne irgendwann unattraktiv. Am Ende stehen wir ohne Kultur und ohne Apple-Handys da. Wo sollen wir dann unsere Instagram-Posts hochladen?

Apropos Instagram: Folgen Sie uns schon? Unsere Social-Media-Abteilung leistet großartige Arbeit. Mit nur wenigen Klicks können Sie ein Ticket für ein auf Sie zugeschnittenes Theaterstück erwerben. Ich freue mich sehr auf Ihren Besuch. Unsere Algorithmen sind auch nicht schlecht.

IHR RAFAEL SANCHEZ

PREMIEREN DER ZWEITEN SPIELZEITHÄLFTE

JEEPS

VON
NORA ABDEL-MAKSOU

REGIE:

FRITZI WARTENBERG

PREMIERE: 26 FEB 2025

DEPOT 2

EISENFAUST

EIN STÜCK

DEUTSCHE FREIHEIT

NACH GOETHE

EINE »GÖTZ«-

ÜBERSCHREIBUNG VON

JAN BONNY UND

JAN EICHBERG

REGIE: JAN BONNY

URAUFFÜHRUNG:

04 APR 2025

DEPOT 1

ASCHE

VON ELFRIEDE JELINEK

REGIE: KAMILA POLÍVKOVÁ

PREMIERE: 26 APR 2025

DEPOT 2

DOSENFLEISCH

VON FERDINAND SCHMALZ

REGIE: LIDIA POLITO

PREMIERE: 03 MAI 2025

GROTTE

COLLATERAL

DAMAGE

VON Yael RONEN & TEAM

REGIE: Yael RONEN

URAUFFÜHRUNG:

08 MAI 2025

DEPOT 1

MINIHORROR

VON BARBI MARKOVIĆ

IMPORT EXPORT KOLLEKTIV

REGIE: KIERAN JOEL

PREMIERE: 23 MAI 2025

DEPOT 2

PRE

MIE

REN

ITZDS

JEEPS

VON NORA ABDEL-MAKSOU
REGIE: FRITZI WARTENBERG
PREMIERE: 26 FEB 2025
DEPOT 2



»ZUCKERBROT IST ALLE.«

Reichtum wird in unserer Gesellschaft oft nicht verdient, sondern vererbt. Oder, wie es die Autorin Nora Abdel-Maksoud schreibt, qua Geburt, also »Eierstocklotterie«, zugeteilt.

In ihrer Komödie JEEPS dreht sie die Verhältnisse um: Ab jetzt wird im Sinne der Chancengleichheit Vermögen mithilfe einer Erbschaftslotterie vergeben.

Und wer käme für die bürokratische Umsetzung besser in Frage als die Jobcenter!

Die Sachbearbeiter Armin und Gabor nehmen sich der alten und neuen Klient*innen an. Und schon bald kreuzen sich die Wege von Menschen, die aufgrund ihrer Lebensumstände sonst kaum Berührung miteinander hätten: Da ist die Langzeitarbeitslose Maude, Dauerklientin im Jobcenter, die auf die junge Erbin Silke trifft, die mit dem Vermögen ihres Vaters ein Startup gründen wollte. Überraschend ergibt sich eine ungeahnte Komplizinnenschaft ...

Mit JEEPS greift Nora Abdel-Maksoud ein brisantes Thema auf: die Frage nach Chancengleichheit und Gerechtigkeit in unserer Gesellschaft. Statt mit moralischem Zeigefinger stellt JEEPS mit subversivem Humor ein System in Frage, in dem es wenige Gewinner*innen und immer mehr Verlierer*innen gibt.

Die junge Regisseurin Fritzi Wartenberg, deren kluge, bildstarke Arbeiten in dieser Spielzeit am Berliner Ensemble und am Burgtheater in Wien zu sehen sind, inszeniert erstmals am Schauspiel Köln.

FÜNF FRAGEN AN ...
... DIE REGISSEURIN FRITZI WARTENBERG:

WARUM MUSS DIE GESCHICHTE JETZT ERZÄHLT WERDEN?

IN »JEEPS« FÜHRT DER VERSUCH, ALLEN DIE GLEICHEN CHANCEN ZUKOMMEN ZU LASSEN, IN KÜRZESTER ZEIT ZU APOKALYPTISCHEN ZUSTÄNDEN. DAS STELLT UNS WIEDERUM VOR DIE UNGEMÜTLICHE FRAGE: KANN UNSER SYSTEM NUR AUF DER BASIS VON UNGERECHTIGKEIT FUNKTIONIEREN? UND WAS BEDEUTET ES FÜR UNS ALLE, DIE EIGENE BIOGRAFIE AUF DER GRUNDLAGE DIESES UNGERECHTEN SYSTEMS ZU SCHREIBEN?

WER SOLLTE DAS STÜCK UNBEDINGT SEHEN?

ALLE MENSCHEN, DIE GERNE LACHEN UND DIE BEREIT SIND, IHRE EIGENEN

PRIVILEGIEN ZU HINTERFRAGEN.

WÄRE DER TEXT EIN SONG, WIE WÜRD ER KLINGEN?
ICH MUSS BEI »JEEPS« AN DEN BERÜHMTE *HUMMELFLUG* VON NIKOLAI RIMSKI-KORSAKOW DENKEN. HUMORVOLL, RASANT, UNBERECHENBAR.

WENN DAS STÜCK NICHT ENDEN WÜRD, WIE GINGE ES WEITER?
WORST CASE: DIE »ERBSCHAFTSLOTTERIE« WÜRD FÜR GESCHEITERT ERKLÄRT, UND NACH EINIGER ZEIT WÄRE AUF DEM ARBEITSAMT ALLES WIEDER BEIM ALTEN. DIE BÜROKRATISCHEN MÜHLEN WÜRDEN BIS ANS ENDE UNSERER TAGE MITLEIDSLOS MAHLEN. BEST CASE: DAS CHAOS, DAS IN FOLGE DER ERBSCHAFTSLOTTERIE ENTSTANDEN IST, WÜRD DIE POLITISCHEN ENTSCHEIDUNGSTRÄGER*INNEN DAZU ZWINGEN, UNSER SOZIALSYSTEM ANDERS ZU DENKEN.

WELCHER MOMENT IM PROBENPROZESS IST DEIN LIEBSTER?
ICH LIEBE LESEPROBEN. VOR ALLEM, WENN EINEM EIN GUTER TEXT VORLIEGT - WIE ES JA BEI DIESEM STÜCK DER FALL IST! WUNDERSCHÖN IST ES NATÜRLICH AUCH, WENN DAS SPIEL SICH VERSELBSTSTÄNDIGT, DIE FIGUREN ZU LEBEN BEGINNEN UND DAS PAPIER ZU RASCHELN AUFHÖRT.



EISEN FAUST EIN STÜCK DEUTSCHE

DEUTSCHE FREIHEIT NACH GOETHE

EINE »GÖTZ«-ÜBERSCHREIBUNG
VON JAN BONNY UND JAN EICHBERG

REGIE: JAN BONNY

URAUFFÜHRUNG: 04 APR 2025

DEPOT 1

»ES WIRD EINEM SAUER GEMACHT, DIESES BISSCHEN
LEBEN UND FREIHEIT.«

Götz von Berlichingen, freiheitsliebender Reichsritter, egoistischer Söldner und nachlässiger Trickser, liegt im Clinch mit der Obrigkeit. Der Bischof von Bamberg, wer sonst, will eine neue Gerichtsbarkeit einführen und dafür die Privat-Fehde – Götzens Haupteinnahmequelle – abschaffen. Der Ritter mit der eisernen Faust – seit ihm eine Bleikugel den Unterarm zerriss, trägt Götz eine Prothese – ist fest entschlossen, sein »bisschen Leben und Freiheit« zu verteidigen. Es folgen: Raub und Entführung, Hinterhalte, strategische Eheversprechen und natürlich Verrat – bis Götz, von Kaiser und Reich geächtet, einen folgenschweren Entschluss fasst: Er setzt sich an die Spitze der Aufständischen im Bauernkrieg ...

Ob geknechtet im Feudalsystem oder gegängelt in der »Deutschland GmbH«, im Bauernkrieg oder beim Bauernprotest: In Krisenzeiten wird der Begriff »Freiheit« häufig zur Parole für die Verteidigung der eigenen Weltsicht und Interessen – in Nullkommanichts vom gesellschaftlichen Zustand zum persönlichen Besitzstand. In ihrer GÖTZ-Überschreibung untersuchen der Regisseur Jan Bonny und sein Co-Autor Jan Eichberg, wo sich Goethes ur-deutsche, männliche Heldenerzählung mit den enttäuschten Versprechen einer spätmodernen kapitalistischen Gesellschaft trifft.

FÜNF FRAGEN AN ...

... DEN REGISSEUR JAN BONNY UND CO-AUTOR JAN EICHBERG:

IN EIN, ZWEI SÄTZEN: WURUM GEHT ES?

WAS PASSIERT, WENN EIN MOTORISIERTER ARBEITSLOSER MIT EISENFAUST, DER FÜR DIE MÄCHTIGEN NICHT MEHR VON NUTZEN IST, BESCHLIESST, DASS IHN »DIE DA OBEN« ALLE MAL »IM ARSCHE LECKEN« KÖNNEN.

WARUM MUSS DIE GESCHICHTE JETZT ERZÄHLT WERDEN?

FREIHEIT IST ZUM KAMPFBEGRIFF GEWORDEN, DEN WIR NEU UNTERSUCHEN MÜSSEN. WESSEN FREIHEIT MEINEN WIR, WENN WIR VON FREIHEIT SPRECHEN? KÖNNEN WIR DEN FREIHEITSBEGRIFF ALS UTOPISCHEN BEGRIFF, ALS HOHES GUT ZURÜCKGEWINNEN? WIR WÜRDEN SAGEN: NA KLAR. UND ZUGLEICH DÜRFEN WIR ES UNS MIT DEM GÖTZ NICHT ZU LEICHT MACHEN, DENN JEDE* R HAT DAS RECHT, GEGEN DAS EIGENE VERSCHWINDEN ANZUKÄMPFEN, GEGEN DIE REGELN, DIE DIE ANDEREN AUFSTELLEN.

WAS HAT EUCH IN DER BESCHÄFTIGUNG MIT DEM STOFF ÜBERRASCHT? DIE AKTUALITÄT DER KONFLIKTE, GOETHES OFT IMMER NOCH SEHR LUSTIGER UND SCHARFER TEXT; DIE DIREKTE VERBINDUNG ZU AMERIKANISCHEM NOIR UND PULP WIE »TAXI DRIVER« UND »ROBOCOP«.

WER SOLLTE DAS STÜCK UNBEDINGT SEHEN?

DER »GÖTZ« IST EIN TOTALES FETISCHSTÜCK, DA WIRDS ALSO WAS ZU STAUNEN GEBEN. UND WENN MAN SICH MIT DEUTSCHLAND BESCHÄFTIGT, WIRD ES ERFAHRUNGSGEMÄSS IMMER AUCH LUSTIG – AUCH FÜR EIN PUBLIKUM, DAS SICH LIEBER ÄRGERT.

WELCHER SATZ AUS DEM STÜCK BLEIBT EUCH BESONDERS IM KOPF?

NATÜRLICH DER »SCHWÄBISCHE GRUSS«. DARIN STECKT EIN SEHR MENSCHLICHER, JA GERADEZU UNIVERSELLER WUNSCH, SICH VON DEN GANZEN IDIOTEN, EIGENTLICH VON DER GANZEN WELT ABZUGRENZEN. IHN ZU DENKEN, REICHT NICHT, MAN MUSS IHN RUFEN: »ICH SCHIMPFE, ALSO BIN ICH.«

ASCHE

VON ELFRIEDE JELINEK
REGIE: KAMILA POLÍVKOVÁ
PREMIERE: 26 APR 2025

DEPOT 2

»MEIN LIEBER SCHATZ, WIR WERDEN KEINEN BODEN MEHR UNTER DEN FÜSSEN HABEN, WIR WERDEN SELBER BODEN SEIN, IST DAS NICHT FEIN!«

Was passiert, wenn der Tod plötzlich den Herzensmenschen nimmt? Wenn man den Bezug zur Welt verliert und sich vor lauter Einsamkeit fühlt wie der letzte Mensch auf dem Planeten? Und was, wenn sogar die Erde selbst wirkt, als sei sie zu alt, von den Menschen verletzt und alleingelassen? Wie geht es weiter? Kann überhaupt noch einmal ein Neuanfang gelingen – sei es in einem neuen Leben, in einem neuen Körper oder gar in einer neuen Welt?

In Elfriede Jelineks zutiefst persönlichem Theatertext wird um den Verlust eines geliebten Menschen getrauert. Das Abschiednehmen wird für die Nobelpreisträgerin zum Ausgangspunkt, um über das Älterwerden, die Klimakatastrophe, Menschheit, Götter und fantastische Zukunftsszenarien nachzudenken – und sich an einem eigenen Schöpfungsmythos zu versuchen. Dabei verzichtet Jelinek nicht auf ihren scharfen, schwarzen Humor und eine Leichtigkeit, die in Momenten der Schwäche Trost spenden.

Die tschechische Regisseurin Kamila Polívková ist für ihre raffinierten Bühnen- und Videokonzepte bekannt. In ihrer ersten Inszenierung am Schauspiel Köln versetzt sie ASCHE in eine Schneelandschaft und gibt der Trauer, die in unserer Gesellschaft oft an den Rand gedrängt wird, in all ihren Facetten Raum.

FÜNF FRAGEN AN ...

... DIE REGISSEURIN KAMILA POLÍVKOVÁ:

IN EIN, ZWEI SÄTZEN: WORUM GEHT ES?
UM VERLUST ... UND (UN-)STERBLICHKEIT.

WARUM MUSS DIE GESCHICHTE JETZT ERZÄHLT WERDEN?
AN BESTIMMTEN PUNKTEN IN UNSEREM LEBEN FÜHLEN WIR UNS ALLE NUTZLOS,
ERSCHÖPFT UND SCHWACH. UNSERE WELT BEFINDET SICH IM MOMENT IN EINEM
ÄHNLICHEN ZUSTAND. DIE FRAGE IST: GIBT ES DARAUS NOCH EINEN AUSWEG?
WIR KÖNNEN GEMEINSAM NACH ANTWORTEN SUCHEN - GERADE JETZT.

WÄRE DER TEXT EIN SONG, WIE WÜRD ER KLINGEN?
WIE SCHMELZENDER SCHNEE.

WARUM IST THEATER DEIN AUSDRUCKSMITTEL?
DAS THEATER IST FÜR MICH EIN IDEALER ORT DER BEGEGNUNG, DES AUSTAUSCHS
UND DER KREATIVITÄT MIT ALL DENEN, DIE BEREIT SIND, MIT MIR ÜBER DIE
WELT UM MICH HERUM NACHZUDENKEN. ES IST EIN SPIEL, WENN AUCH FÜR
UNGEZOGENE KINDER (DIE GERNE MIT DEM FEUER SPIELEN).

WELCHER MOMENT IM PROBENPROZESS IST DEIN LIEBSTER?
WENN ALLE THEATERELEMENTE IHREN PLATZ EINNEHMEN UND EIN BILD ENTSTEHT.
ES IST, ALS OB MAN SELBST EINE WELT ERSCHAFFT - UND ES ZEICHNET SICH AB,
DASS SIE BEWOHNBAR SEIN KANN ...

DOSEN FLEISCH

VON FERDINAND SCHMALZ

REGIE: LIDIA POLITO

PREMIERE: 03 MAI 2025

GROTTE

»SOLANG MAN IN BEWEGUNG IST,
VERWEST MAN NICHT.«

Zwischen Reise und Ankunft, in dem ewigen Dazwischen der nächtlichen Autobahnraststätte, kommt es zu einem eigenartigen Zusammenstoß: Ein Fernfahrer, der sich nach Hause sehnt, Rolf von der Versicherung, der auf das nächste Schadensereignis wartet, die Schauspielerin Jayne, selbst ehemaliges Unfallopfer, und Beate, die skrupellose Tankstellenbetreiberin, treffen aufeinander. Doch das Sinnieren über Unfälle als Möglichkeit des Neuanfangs wird spätestens mit dem Auftauchen einer Tiefkühlleiche zu einem schrägen Thriller. Was führen Jayne und Beate im Schilde? Und kann Rolf der verdächtigen Häufung von Unfällen in der sogenannten »Todeskurve« auf den Grund gehen, oder stürzt er sich damit selbst ins Verderben?

Der vielfach ausgezeichnete österreichische Autor Ferdinand Schmalz schreibt in DOSENFLEISCH über Wunden und den Wunsch, auszubrechen aus dem System. Die junge Regisseurin Lidia Polito inszeniert das komisch-derbe, sprachgewandte Autobahndrama in den Frachtcontainern der Grotte, der kleinsten Spielstätte des Schauspiel Köln.

FÜNF FRAGEN AN ...

... DIE REGISSEURIN LIDIA POLITO:

IN EIN, ZWEI SÄTZEN: WORUM GEHT ES?
FÜR MICH GEHT ES VOR ALLEM UM DEN WUNSCH, AUS DER GLEICHFÖRMIGKEIT
HERAUSZUTRETEN UND DAS BESONDERE ZU ERLEBEN - SELBST WENN DAS EIN
UNFALL IST.

WER SOLLTE DAS STÜCK UNBEDINGT SEHEN?

**WER SOLLTE DAS STÜCK UNBEDINGT SEHEN?
MENSCHEN, DIE LUST AN SPRACHE, TRÄUMERISCHEN BILDERN UND EIN BISSCHEN
MAKABEREN HUMOR HABEN.**

**WELCHER SATZ AUS DEM STÜCK BLEIBT DIR BESONDERS IM KOPF?
»DURCHS ABRÜPTE ANHALTEN, ZU DEM WIR JETZT GEZWUNGEN SIND,
DURCH DIESE UNTERBRECHUNG UNSERER FAHRT, BILDET SICH
IN UNS DRIN EIN DRANG, EIN INNERER BEWEGUNGSZUSTAND, DER WEITER WILL,
DOCH NICHT BEFRIEDIGT WIRD. DAS WEITERWOLLEN UND
NICHT WEITERKÖNNEN, DAS IST DER GRUND FÜR DIESEN STAU,
GEFÜHLSSTAU IN UNS DRIN.«**

**WÄRE DER TEXT EIN SONG, WIE WÜRD ER KLINGEN?
WIE *BLOODFLOW* VON DEN GRANDBROTHERS.**

**WELCHE FIGUR IMPONIERT DIR BESONDERS?
ICH HÄNGE SEHR AM LKW-FAHRER, NICHT NUR, WEIL ICH SEINE MONOLOGE
RAFFINIERT UND SPRACHGEWALTIG FINDE, SONDERN AUCH, WEIL ER FÜR MICH EINE
FIGUR IST, DIE NICHT IHREM KLISCHEE ENTSPRICHT. ER HAT EIN WISSEN, DAS DEN
ANDEREN FIGUREN FEHLT ODER DAS SIE VERDRÄNGT HABEN.**

16 **COLLATERAL DAMAGE**

**EIN THEATERSTÜCK VON
Yael RONEN & TEAM,
INSPIRIERT VON HANS BLUMENBERGS ESSAY**

»SCHIFFBRUCH MIT ZUSCHAUER«

REGIE: Yael RONEN

URAUFFÜHRUNG: 08 MAI 2025

DEPOT 1

**»SIND WIR JEMALS WIRKLICH NUR
ZUSCHAUER*INNEN?«**

Die Meere des Weltgeschehens sind aufgewühlt. Noch sind wir meist am Ufer stehende Zuschauer*innen, die Schiffbrüche bezeugen, aber nicht erleben. Welche komplexen Gefühle entstehen, wenn wir eine Katastrophe aus der Ferne beobachten? Wie navigieren wir durch den Raum zwischen Beobachter*in und Teilnehmer*in? Verwickelt uns der Akt des Beobachtens in etwas, oder entbindet er uns von der Verantwortung? COLLATERAL DAMAGE geht diesen Fragen auf den Grund und reflektiert darüber, wie wir Distanz – sei sie physisch, emotional oder psychologisch – nutzen, um uns vor dem Chaos der Welt zu schützen.

Gemeinsam mit wechselnden Mitstreiter*innen und langjährigen Weggefährt*innen schenkt die israelische Regisseurin Yael Ronen der deutschsprachigen Theaterlandschaft seit mehr als 15 Jahren außergewöhnlich pointierte Beobachtungen dessen, was in öffentlichen Debatten hitzig diskutiert oder energisch verdrängt wird. So entstehen aktuelle Theaterabende mit großer Empathie, niemals ohne Humor und immer mit einem besonderen Gespür für die Balance zwischen Leichtigkeit und Tiefe.

In ihrer ersten Arbeit am Schauspiel Köln bleiben Yael Ronen und ihr Team dem Prinzip der unbedingten Gegenwärtigkeit treu.

**FÜNF FRAGEN AN ...
... DIE DRAMATURGIN NINA RÜHMEIER:**

**IN EIN, ZWEI SÄTZEN: WURUM GEHT ES?
UM DIE FRAGE, WAS ES BEDEUTET, KATASTROPHEN ZU BEZEUGEN, OHNE VON IHNEN
BETROFFEN ZU SEIN - UND OB ES DAS ÜBERHAUPT GIBT: UNBETEILIGTE
ZUSCHAUER*INNEN.**

**WARUM MUSS DIE GESCHICHTE JETZT ERZÄHLT WERDEN?
WEIL WIR ANGESICHTS DER MULTIPLLEN KRISEN UND KONFLIKTE ALLE PERMANENT
MIT DER FRAGE KONFRONTIERT SIND, WIE WIR UNS ZU UND IN IHNEN VERHALTEN
SOLLTEN UND KÖNNEN.**

**WARUM IST THEATER DEIN AUSDRUCKSMITTEL?
WEIL ES DIE DINGE ZEIGEN KANN, NICHT WIE SIE WIRKLICH SIND, SONDERN WIE SIE
WIRKLICH WIRKLICH SIND.**

**WER SOLLTE DAS STÜCK UNBEDINGT SEHEN?
ALLE ZUSCHAUER*INNEN.**

**WELCHER MOMENT IM PROBENPROZESS IST DEIN LIEBSTER?
DA GIBT ES NICHT DEN EINEN MOMENT, SONDERN IM IDEALFALL IN JEDEM
PROBENPROZESS VIELE. DIE MOMENTE, IN DENEN SICH FÜR EINEN AUGENBLICK
ALLES MAGISCH ZUSAMMENFÜGT UND SICH RICHTIG ANFÜHLT. DAS HAT, DENKE ICH,
VIEL MIT FREIHEIT, ANGSTLOSIGKEIT UND EINER FORM VON INTIMITÄT ZU TUN.**

MINI

MINI HORROR

VON BARBI MARKOVIĆ
IMPORT EXPORT KOLLEKTIV
REGIE: KIERAN JOEL
PREMIERE: 23 MAI 2025
DEPOT 2

»MINI UND MIKI WOLLEN NETT SEIN,
ABER NICHTS IST EINFACH. DIE WELT IST SCHRECKLICH,
ALLES MUSS STERBEN.«

18 MINIHORROR erzählt die Abenteuer von Mini und Miki im städtischen Alltag. Minis Familie kommt aus Serbien, Mikis aus der österreichischen Provinz, gemeinsam lebt das Paar in Wien. Sie bemühen sich, dazuzugehören und alles richtig zu machen. Trotzdem – oder gerade deswegen – werden sie verfolgt von Gefahren und Monstern, von Katastrophen und Schwierigkeiten. Es geht um die großen und kleinen Albträume des Alltags: um den Horror missglückter Familienfeiern, um skurriles Aufeinandertreffen von unterschiedlichen Herkunftsgeschichten und Erfahrungen, um die Arbeit in den mörderischen Tiefen des Kapitalismus, beunruhigenden Small Talk auf Partys und gescheiterten Urlaub. Absurde Abgründe öffnen sich in der gemeinsamen Wohnung des Paares und wollen nicht mehr schließen.

Nach erfolgreichen Arbeiten am Theater im Bauturm, am Düsseldorfer Schauspielhaus, am Theater Dortmund, am Volkstheater München und am Staatstheater Nürnberg ist Regisseur Kieran Joel in der Spielzeit 2024/25 auf der rechten Rheinseite zu Gast und wird erstmals mit dem IMPORT EXPORT KOLLEKTIV zusammenarbeiten. Gemeinsam werfen sie einen Blick auf die unheimlichen Herausforderungen des Lebens und Überlebens in der Gesellschaft der Vielen. Ein Abend voller abgründiger Alltagsszenarien – lustig und beunruhigend zugleich.

FÜNF FRAGEN AN ...
... DEN REGISSEUR KIERAN JOEL:

IN EIN, ZWEI SÄTZEN: WORUM GEHT ES?

ES GEHT UM DAS PAAR MINI UND MIKI, DAS SICH MIT EINER REIHE VON ABSURDEN, SURREALEN, BEÄNGSTIGENDEN ALLTAGSSITUATIONEN UND EXISTENZIELLEN KRISEN KONFRONTIERT SIEHT. DIESE KRISEN BEINHALTEN THEMEN WIE IDENTITÄT, BEZIEHUNGEN UND KULTURELLE UNTERSCHIEDE, WÄHREND DIE GRENZEN ZWISCHEN REALITÄT UND FANTASIE VERWISCHT WERDEN

WELCHER MOMENT IM PROBENPROZESS IST DEIN LIEBSTER?
EINER MEINER LIEBSTEN MOMENTE IST, WENN IDEEN, EINFÄLLE, GEDANKEN, DIE WÄHREND PROBEN ODER GESPRÄCHEN MIT DEM ENSEMBLE UND MEINEM TEAM ODER IN DER EINSAMKEIT DES SCHREIBTISCHS AUFGETAUCHT SIND – DIE MAN DANN ABER WIEDER »VERGESSEN« ODER SOGAR FÜR EINEN IRRTUM GEHALTEN HAT – IRGENDWANN IM PROBENPROZESS WIEDER AUFTAUCHEN UND SICH SINNVOLL MIT ALLEM VERBINDEN. ICH MAG DIESE BEZIEHUNG ZWISCHEN WAHRHEIT UND VERKENNUNG / IRRTUM.

WIE WÜRDEST DU DEINE ARBEITSWEISE IN DREI WÖRTERN BESCHREIBEN?

SPIELINTENSIV
META-EBENE
IDEOLOGIEKRITISCH

WER SOLLTE DAS STÜCK UNBEDINGT SEHEN?

ALLE, DENEN DAS LEBEN UND SEINE GESELLSCHAFTLICHEN VERÄBREDUNGEN NICHT GANZ GEHEUER SIND.

WÄRE DER TEXT EIN SONG, WIE WÜRD ER KLINGEN?

ER WÜRD KLINGEN WIE *DISORDER* VON JOY DIVISION. SOWOHL DER TEXT ALS AUCH DER SONG SPIEGELN EINE INNERE UNRUHE, VERWIRRUNG UND EIN GEFÜHL DER ENTFREMDUNG WIDER. GLEICHZEITIG PASST DER SONG MIT SEINEM DÜSTER NERVÖSEN TON ZU DER SURREALEN, BEUNRUHIGENDEN ATMOSPHERE DES TEXTES.

19
GAST
SPIELE

VOR ALLER AUGEN

VOR ALLER AUGEN

VON MARTINA CLAVADETSCHER
REGIE: JAN STEPHAN SCHMIEDING
18 JAN 2025 • DEPOT 2

Sie haben Berühmtheit erlangt und sind doch Unbekannte geblieben – Frauen, die großen (meist männlichen) Künstlern Modell gestanden haben: das Mädchen mit dem Perlenohrring, die Dame mit dem Hermelin und unzählige andere Frauen auf weltberühmten Gemälden von da Vinci, Vermeer, Rembrandt, Courbet und anderen. Doch wer waren diese Frauen? Welche Geschichten hätten sie zu erzählen?

Die Bochumer Theater- und Filmschauspielerin Friederike Becht erweckt diese Frauen aus den überraschenden wie berührenden Skizzen der Schweizer Buchpreisträgerin Martina Clavadetscher brillant zum Leben. VOR ALLER AUGEN dreht sich um die Eigenwilligkeiten der Kunstproduktion, das Modellsitzen ebenso wie den brutalen Markt dahinter, aber auch um das ständige »Angeschautwerden«, das »Objektsein« und die persönlichen Verstrickungen zwischen Modell und Maler.

ANALOG

MEIN VATER WAR KÖNIG DAVID

REGIE: DANIEL SCHÜßLER
25 & 26 MÄR 2025 • DEPOT 2

Nach dem Tod ihres Vaters fand Lara Pietjou, Mitglied des Kölner Performance-labels ANALOG, in dessen Nachlass Zeugnisse über ihre jüdische Abstammung und ihre Vorfahren zur Zeit des Dritten Reichs: In einem Videointerview berichtete ihre Großmutter über den Tod von Laras Urgroßvater in Auschwitz und wie sie selbst den Holocaust in einem Versteck überlebte. Die Performance zeigt Laras Suche nach ihrer Identität und beleuchtet die transgenerationalen Auswirkungen des Traumas der Großmutter auf Pietjous Vater, der an einer bipolaren Störung litt und in manischen Phasen überzeugt war, er selbst sei König David.

Ausgezeichnet beim Kölner Kulturpreis 2024 als »Bestes Kulturereignis 2023«, eine Koproduktion von ANALOG, studiobühneköln, Schauspiel Köln und NS-Dokumentationszentrum Köln.

SALZBURGER FESTSPIELE VERRÜCKT NACH

TROST

REGIE UND TEXT: THORSTEN LENSING
17 & 18 MAI 2025 • DEPOT 1

An diesem heiter-melancholischen Theaterabend begegnen uns hungrige Babys auf riesigen Parkplätzen, verletzte Stabhochspringerinnen, sprechende Oktopusse, todessehnsüchtige Taucher, Menschen, die ihren eigenen Körper nicht spüren, Kühe am Schlachttag, Pflegeroboter und Sterbende, die in einem Altenheim auf ihren Tod warten: ein Fest der Schauspielkunst voll herzerreißender Komik, das nebenbei zentrale Fragen der menschlichen Existenz berührt.

Regisseur und Autor Thorsten Lensing hat VERRÜCKT NACH TROST vier langjährigen Weggefährten auf den Leib geschrieben: Sebastian Blomberg, André Jung, Ursina Lardi und Devid Striesow spielen mit unbändiger Fantasie und der großen Sehnsucht nach dem Gefühl, richtig am Leben zu sein. Das Publikum begleitet die Figuren über mehrere Jahrzehnte hinweg.

Eine Koproduktion von Salzburger Festspiele und Thorsten Lensing mit Les Théâtres de la Ville de Luxembourg, Sophiensäle Berlin, Kampnagel Hamburg, Theater Chur, asphalt Festival Düsseldorf, Theater im Pumpenhaus Münster und Künstler*innenhaus Mousonturm Frankfurt am Main.

STUDIOBÜHNEKÖLN MÉMÉ

VON UND MIT SARAH VANHEE
IM RAHMEN VON »REGRETTING HUMANKIND.
EUROPÄISCHE POSITIONEN«

AUF NIEDERLÄNDISCH, WESTFLÄMISCH & ENGLISCH,
MIT DEUTSCHEN UND ENGLISCHEN ÜBERTITELN
14 & 15 JUN 2025 • DEPOT 2

MÉMÉ ist eine Soloperformance von Sarah Vanhee, mit Gastauftritten von Puppen, Gespenstern und einem Kind. Die generationenübergreifende Theaterarbeit beleuchtet die Beziehung zu den Vorfahren, zur heimischen Erde und zum weiblichen Körper. Im Zentrum stehen die Geister und Lebensgeschichten von Vanhees Großmüttern, die – wie viele Frauen ihrer Zeit – ihr Leben der Arbeit widmeten, in zweifacher Hinsicht: Kinder gebären und großziehen sowie im Haushalt und auf dem Land arbeiten – stets im Dienst anderer. MÉMÉ wird so zu einer Ode an diese »unsichtbar gemachten« Frauen, an das Leben selbst, an die Arbeit und an die Freude, berührend und tiefgründig zugleich.

Eine Produktion von CAMPO, in Koproduktion mit HAU Hebbel am Ufer, Kunstenfestivaldesarts (Brüssel), Kaaitheater (Brüssel), Wiener Festwochen, BUDA (Kortrijk), De Grote Post (Oostende), Théâtre de la Bastille (Paris), Festival d'Automne à Paris, Perpodium.

TOGETHER

ESSAY VON JORINDE DRÖSE

MIT IHRER INSZENIERUNG DER ANTIKENÜBERSCHREIBUNG »WE ARE FAMILY« VON TINE RAHEL VÖLCKER HAT SICH DIE REGISSEURIN JORINDE DRÖSE IN DIESER SPIELZEIT ERSTMALS DEM KÖLNER PUBLIKUM VORGESTELLT. SCHON LANGE BESCHÄFTIGT SIE SICH MIT GERECHTIGKEITSTHEMEN UND HINTERFRAGT PATRIARCHALE MACHTSTRUKTUREN. EIN ESSAY ÜBER VERÄNDERUNG, ALTERNATIVE ENTWÜRFE UND VERBUNDENHEIT.

Eigentlich wollte ich einen Text über Machtstrukturen am, im und außerhalb des Theatersystems schreiben, es gab auch schon einen Entwurf, und dann hab ich mich beim Lesen und Überarbeiten gelangweilt. Es macht mir gerade keinen Spaß mehr, darüber nachzudenken, wogegen ich bin, was schief läuft und Zustände anzuprangern. Ich fühle den Spruch: »I can't believe I'm still protesting this shit.« in jeder Synapse.

Ich habe schon viel über Machtstrukturen nachgedacht, gesprochen, geschrieben, mich auseinandergesetzt, Antworten gefunden und neue Fragen aufgeworfen. Im Laufe meiner Regietätigkeit konnte ich viele Erfahrungen mit patriarchalen Machthierarchien sammeln und immer wieder ploppte dann die Frage auf, wie ein Gegenentwurf aussehen kann?

Ich habe in der letzten Arbeit das Wort »cheesy« neu kennengelernt. Genau kann ich noch nicht fassen, was es bedeutet – verstanden hab ich, dass es etwas umschreibt wie die Konsistenz von zerlaufenem Käse. Also, Leute, immer wenn's mir zu »cheesy« wird, schreib ich euch meine Gedankenketten kursiv auf, damit bleibt's »cheesy«, ist aber vielleicht unterhaltsamer.

Der Gegenentwurf ... In meiner Arbeit habe ich für mich Antworten gefunden, viel davon besteht aus intuitivem Handeln, das auf gemachten und reflektierten Erfahrungen beruht, daher fange ich mal biografisch an.

Ich komme aus einer hessischen Kleinstadt. Ich bin Tochter, Schwester, Frau, Ehefrau, Tante, Nichte und Mutter. Ich bin weiß, cis, privilegiert, Akademikerin, Feministin und vieles mehr. *Cheese!*

Ich habe bis 2003 Theaterregie in Hamburg studiert, mein Diplom nicht gemacht, weil ich zu schnell in den Beruf eingestiegen bin, und habe bis 2016 als Regisseurin in vielen deutschen Städten gearbeitet und auf vielen Bühnen inszeniert. Die Geburt unserer Söhne, die Unvereinbarkeit von Familienleben mit den Anforderungen des Regie-Lebens »auf Montage«, die patriarchalen, hierarchischen Strukturen des Theatersystems, die Frage nach der Wertigkeit/Wichtigkeit von Passion und privater Harmonie haben mich vor die Frage gestellt, ob ich

mich auf dem Totenbett wohl an die vielen Inszenierungen oder an meine Familie erinnern werde. *Guess what?*

Ich bin 2016 aus dem Theatersystem ausgestiegen, habe eine Ausbildung zur Erzieherin gemacht und drei Jahre in einer Waldkita gearbeitet. Ich wollte herausfinden, wie das geht, Kinder ins Leben zu begleiten und sie dabei zu unterstützen, kommunikative, emotionale und soziale Kompetenzen zu erlangen. Das war eine sehr schöne Zeit mit viel interessantem Input, Begegnungen und Perspektivwechseln. Die Praxis der Pädagogik zeigte allerdings, dass der personelle Notstand der Branche, die schlechte Bezahlung und die Abwertung von Care-Arbeit dazu führt, dass die Bildungsarbeit von den theoretischen Absichtserklärungen der Bildungsprogramme abweicht und die Kita-Krise über kurz oder lang zu einem kollektiven Burn-out führt. Also bin ich 2022 mit neuem Wissen, neuen Erfahrungen und vielen Fragen wieder in das Theatersystem eingestiegen: Was hat sich nach #MeToo strukturell im Theatersystem verändert? Wo sind die Theater, die Transformationsprozesse (wie z. B. den Gender-Pay-Gap abzuschaffen oder für Diversität im Ensemble oder für Gleichberechtigung in der Präsenz der Geschlechter zu sorgen) bewusst angestoßen haben?

WAS HAT SICH NACH #METOO STRUKTURELL IM THEATERSYSTEM VERÄNDERT? WO SIND DIE THEATER, DIE TRANSFORMATIONSPROZESSE BEWUSST ANGESTOSSEN HABEN?

Ich bin jedoch auch mit Vorhaben in Bezug auf meine eigene Arbeitsweise zurückgekommen und die klingen so schön wie: »Don't work with assholes«, »Don't do kanon«, »Schaff' so viele Gaps wie möglich ab«, »Sorge für die Präsenz von anderen Perspektiven«, »Teile Deine Privilegien« und »Arbeite mit Deiner eigenen Vulnerabilität und in Verbundenheit«.

Dieser Text würde zu lang und auch zu langatmig werden, ich würde mich mit mir selbst langweilen, wenn ich meine Vorhaben in Bezug auf ihre Erfüllung in den letzten drei Jahren hier reflektieren würde. Daher, »Tadaa«, kommt Ihr nur in den Genuss, dass ich für die Beschreibung des Gegenentwurfs auf »Arbeite mit Deiner eigenen Vulnerabilität und in Verbundenheit« eingehe.

Was machen wir eigentlich die ganze Zeit (6 bis 8 Wochen) in den Proben auf der Probebühne/Bühne? Wie entsteht Spiel miteinander (Spiel mit dem Text, den Kolleg*innen, dem Bühnenbild, dem Kostüm, der Musik, dem Video und der Regie)? Wie entsteht ein Raum, der Kreativität möglich macht?

Für mich sind Probenprozesse im Idealfall Synergieeffekte aller Beteiligten. Es entsteht ein gemeinsamer Flow. Unvorhersehbar. Vorher unvorstellbar. Ein Netz aus Kreativität, Energie und Fantasie. Irgendwie magisch. *Na toll. Magisch. Geht's noch? Das ist jetzt wirklich cheesy. Und apropos Magie:*

Wie war das, »ein Magier verrät nie seine Tricks«? Was ist eigentlich die weibliche Form von Magier?

Ich kann für mich sagen, dass ich über Verbindung und Verbundenheit arbeite.

Schon wieder zwei so schwammige Begriffe.

Ich kann das nur so. Meine Kreativität fließt am besten, wenn ich mich freue, Spaß habe, lache und ich Gefühle wie Zuversicht und Vertrauen fühle.

Also keine Konflikte, alles schön soft und voller Harmonie? – Nee, das meine ich nicht, Konflikte gehören dazu. Die sind dazu da, um gelöst und angesehen zu werden. Nee, ich meine so ein Gefühl von Verbundenheit, so kribbelig, angenehm, voller Zuversicht, so tüfteln und was Neues erfinden, miteinander. Ich krieg's nicht formuliert.

Ich weiß, dass andere Menschen anders arbeiten, manche brauchen Druck und Stress, um kreativ zu sein. Ich habe im Laufe der Jahre Menschen kennengelernt, die sehr gut über Widerstand, Misstrauen und Destruktion arbeiten können. Ich kann das nicht. Bei Druck, unter Stress und gepusht, da passiert bei mir folgendes: Alles blockiert, mein Hirn friert ein, ein riesiges Denkvakuum mit unendlicher Echofunktion entsteht, meine Gefühle verstecken sich, meine Mimik rennt ins Chaos, und ich versuche mich dann meistens als Exitstrategie weg- und rauszulächeln.

Einmal war ich auf einem Konzert von Kae Tempest und durfte dort spüren, wie Kae Verbundensein mit und im Publikum erzeugt.

*Das war wirklich irre. Wie ein Glitzerstaub aus Funken, der sich im ganzen Zuschauer*innenraum verteilt.*

Kae Tempest hat über VERBUNDENSEIN (Connection) ein Buch geschrieben und ich zitiere: »Kreativität ist die Fähigkeit zu staunen und der Wunsch, auf das zu reagieren, was uns verblüfft. Oder einfacher gesagt, jede von Liebe getragene Handlung ist kreativ. Jede Form des Machens. Meistens ist Kunst damit gemeint, aber tatsächlich lässt sich der Begriff auf alles beziehen, was Aufmerksamkeit, Geschick und Erfindungsgabe verlangt. [...] Verbundensein ist das Gefühl, in der Gegenwart zu landen. [...] Kreatives Verbundensein ist der Einsatz von Kreativität, um Verbundensein zu erreichen und sich mit denjenigen, die den Moment mit einem teilen, in einen Raum größerer Verbundenheit zu begeben.«¹

Für mich sind Probenprozesse sehr aufregende Vorgänge. Auch nach und mit 25 Jahren Erfahrung bin ich immer noch sehr aufgeregt bei der Lese- und Konzeptionsprobe.

Es fühlt sich an wie ein Wirbelsturm aus Vorfreude, Freude, Wiedersehen nach langer Zeit, Euphorie und Geburtstagsparty.

Mein Hirn kann gar nicht so schnell sortieren, was da an Gespräch, Gefühl und Bedürfnis aufeinandertrifft. Um diese Erfahrung der ersten Begegnung mit dem Ensemble zu reflektieren und in den Probenprozess fließen zu lassen, versuche ich meine Wahrnehmung zu öffnen und offenzuhalten.

Okay, das ist schon wieder alles so schwammig. Wie geht das

konkret? – Ja, genau, apropos schwammig. Es ist ein bisschen, wie ich mir vorstelle, wie ein Schwamm sich fühlt. – Schwämme fühlen nichts. – Ja, okay, schon klar. Die im Waschbecken nicht, die im Meer aber schon. Egal –

FÜR MICH SIND PROBENPROZESSE IM IDEALFALL SYNERGIEEFFEKTE ALLER BETEILIGTEN. ES ENTSTEHT EIN GEMEINSAMER FLOW. UNVORHERSEHBAR. VORHER UNVORSTELLBAR. EIN NETZ AUS KREATIVITÄT, ENERGIE UND FANTASIE. IRGENDWIE MAGISCH.

Ich versuche meine eigenen Grenzen, Wahrnehmungen zu fühlen und gleichzeitig die der anderen Menschen wahrzunehmen und aufmerksam zu sein und einen Resonanzraum zu bilden. *Es bleibt schwammig.*

Meine quirlige Aufregung legt sich in den ersten Probenwochen, was bleibt, wenn es mit der Verbundenheit mit den Menschen im Proberaum klappt, ist eine große Freude. Freude darüber, mit diesen Menschen Kreativität auszutauschen, durch die Klugheit des Teams und des Ensembles so beschenkt, von dem, was entsteht, so überrascht und vom Spiel so berührt zu werden.

Kommen wir zum Begriff »Vulnerabilität«. Um in Verbindung zu gehen und sein zu können, gehört für mich dazu, dass ich mit mir und meiner eigenen Verletzlichkeit (Vulnerabilität) verbunden bin. *Das ist doch jetzt noch so ein Emo-Begriff, der in unserer Leistungsgesellschaft voll unangenehm ist und nach Periodenslip und Soulfood klingt. Das will doch keiner wissen. – Ja, ich weiß, ich beschreibe es trotzdem.* Ich versuche auf der Probe und im Probenprozess mit meiner eigenen Verletzlichkeit oder Vulnerabilität zu arbeiten. *Ja, aber was heißt das denn jetzt konkret?* Ich mache kenntlich, wenn mich etwas bewegt, stört, triggert, welche Ticks und Bedürfnisse ich habe, und welche Bedingungen ich zum Arbeiten brauche. Eine Art Self-Care, die ich versuche zu kommunizieren, und ich bitte alle am Probenprozess Beteiligten, dies auch zu tun. Mit der eigenen Verletzlichkeit zu arbeiten, ist sehr entlastend und beflügelnd, weil es die Kommunikation klarer macht. Wenn ich morgens schon ärgerlich auf die Probe komme, weil ich schlecht geschlafen und in irgendeiner Warteschleife gehangen habe, mir

die Vorfahrt als Radfahrerin genommen wurde, oder ich mir Sorgen um meine Familie mache, hilft es, das zu sagen und damit dafür zu sorgen, dass ich mein »Grumpysein« nicht auf die Menschen und die Probe übertrage. Oder ebenso, die Freude auf der Probe auszudrücken, dass wir miteinander arbeiten dürfen oder wir einen szenischen Entwurf gefunden haben. *You know. Eine Durchlässigkeit und Transparenz von emotionalem Erleben eben.*

MIT DER EIGENEN VERLETZLICHKEIT ZU ARBEITEN, IST SEHR ENTLASTEND UND BEFLÜGELND, WEIL ES DIE KOMMUNIKATION KLARER MACHT.

So jetzt wird's cheesy. Ich habe herausgefunden, dass es Städte und Theaterhäuser gibt, in und an denen ich mich nicht wohlfühle und andere Städte und Häuser, an denen ich eine Energie spüre, die mich empowert. Ich kannte die Stadt Köln nicht. Ich wohne seit 15 Jahren in Berlin, davor in Hamburg, München, Frankfurt. Am Anfang war ich verwirrt von der Energie der Stadt. Ich habe mich gewundert, dass ich mich nicht im Kampfmodus bewegen musste, und seitdem ich herausgefunden habe, dass diese Stadt gelebte Vielfalt und Begegnung ist, bin ich voll der Liebe (*Tut mir leid für dich, Düsseldorf, Heidelberg, Stuttgart und Leipzig*). Okay, funny, und warum ist das wichtig für den Probenprozess, wie eine Stadt zu mir ist und ich mich in einer Stadt fühle?

Weil es einen Einfluss auf meine Arbeit hat, wie ich lebe, welche Begegnungen ich habe, wenn ich nicht arbeite. Als Regisseurin gebe ich meinen familiären, selbst gewählten Alltag auf, um in einer anderen Stadt zu arbeiten. Wenn ich mich in der Stadt nicht wohlfühle, dann will ich so schnell wie möglich weg, nach Hause, wo es immer schöner sein wird. *Klar, aber auch ein Luxusproblem! Ich sag nur: Achtung, Privilegien! Jammern auf hohem Niveau ...* Ja, stimmt, aber erfahrungsgemäß gehen viele meiner Energien und Ressourcen so verloren, ODER ABER ich bin, wie in Köln, beschwingt von der Stadt und gerne da. Dann komme ich auch beschwingt mit Freude auf die Probe.

So. Es wird jetzt noch cheesiger. Als Regisseurin habe ich Mitsprache, wer im Inner Circle mit im Proberaum sitzt, ich aber wiederum stehe unter dem Einfluss des erweiterten Zirkels der Menschen, die an einem Haus arbeiten. Wenn ich neu an ein Haus komme, dann lerne ich das gewachsene Arbeitsklima kennen, den »Ton«, der an diesem Haus gepflegt wird. Und da gibt es große Unterschiede, welche Kultur der Kommunikation und des Umgangs miteinander gelebt werden. Auch das bestimmt den Probenprozess und meine Möglichkeit, in Verbindung zu treten. *Okay, jetzt wird's am cheesigsten: But G***, you know it's true / Ooh, ooh, ooh, I love you! Echt jetzt Hirn,*

Milli Vanilli??? Gut, diese assoziative Ecke meines Hirns hinterfrage ich jetzt mal nicht, ich glaube, es geht um den Beat, das Ooh, ooh, ooh und die Schlusssatz »I love you!«. Denn am Schauspiel Köln ist mir ein Miteinander, eine Offenheit, eine Herzlichkeit und Humor begegnet, der, die, das ist der Wahnsinn! Und zwar von Licht, Ton, Technik, Inspizienz, Requisite, Schneiderei, Werkstätten, KBB, Maske, Ankeider*innen, Leitung, Dramaturgie bis zu den Kolleg*innen im Offenbach, dem Theaterrestaurant. Das fängt damit an, dass sich begrüßt, in die Augen gesehen, einander vorgestellt und innerhalb kurzer Zeit sich verbunden wird. Es gibt ein Zutrauen in die Begegnung und in die Kompetenzen des Gegenübers. Es macht richtig Spaß, Freude & Frohsinn, hier zu arbeiten! Und Verbundensein entsteht scheinbar ganz leicht, ohne viel Zutun, und das ist wirklich magisch! Für diese Erfahrung bin ich Euch allen sehr dankbar!

So. Ich habe jetzt wirklich alles gegeben, um zu beschreiben, wie es geht. Es fühlt sich allerdings nach einem Fail an, aber nur deswegen, weil das Gefühl der Verbundenheit so feinstofflich ist, dass die Beschreibung auf dem Papier, in Worten, mit Schrift dem nicht nah kommt. Aber wer es kennt, weiß eh, was ich meine und wer es nicht kennt, darf sich darauf freuen, es zu fühlen.

Die Schweizer Soziologin Franziska Schutzbach hat gerade ein Buch mit dem Titel REVOLUTION DER VERBUNDENHEIT geschrieben und vielleicht trifft sie es:

»Denn wenn wir die Verbundenheit pflegen, entscheiden wir uns ein Stück weit für eine positive Haltung dem Leben und den Menschen gegenüber. Verbundenheit zu leben bedeutet, dass wir daran glauben, dass andere gut sind und es gut mit uns meinen. Solange wir Beziehungen zu anderen leben und vertiefen, haben wir Hoffnung, dass es eine Welt geben kann, in der Menschen einander wohlgesonnen sind und miteinander leben wollen.«²

¹ VERBUNDENSEIN, Kae Tempest, Suhrkamp Verlag Berlin 2021, S. 15

² REVOLUTION DER VERBUNDENHEIT – WIE WEIBLICHE SOLIDARITÄT DIE GESELLSCHAFT VERÄNDERT, Franziska Schutzbach, Droemer, München 2024, S. 283

Jorinde Dröse studierte Regie am Institut für Schauspieltheater-Regie an der Universität Hamburg und inszenierte bis 2016 an unterschiedlichen Theatern (Thalia Theater Hamburg, Deutsches Theater Berlin, Maxim Gorki Theater u.a.). Seit 2009 arbeitet Jorinde Dröse als Mutter und war von 2017–2021 aus dem Theatersystem ausgestiegen, um als Waldpädagogin und Home-schooling-Teacher tätig zu sein.

Mit der Spielzeit 2021/22 nahm Jorinde Dröse ihre Arbeit als Regisseurin wieder auf und setzt in ihren Inszenierungen den Fokus auf feministische Narrative und Diversität auf und hinter der Bühne. Sie inszenierte am Deutschen Theater Berlin, Ramba Zamba Theater, bei den Salzburger Festspielen, am Staatstheater Hannover und am Berliner Ensemble.

BACK STAGE IM DEPOT

IMAGINATION OF A THEATRE

DER OFFENBACHPLATZ IST IMMER NOCH IN UNERREICHBARER FERNE, UND UNSER SPIELBETRIEB GEHT WEITER WIE BISHER: IM DEPOT IN KÖLN-MÜLHEIM. FÜR UNSER ZWEITES SPIELZEITHEFT HABEN WIR ERNEUT DIE BERLINER FOTOGRAFIN KATJA STREMPER EINGELADEN. DIESES MAL, UM EINEN BLICK IN DEN ALLTAG DER MENSCHEN ZU WERFEN, DIE HINTER DEN KULISSEN ARBEITEN. EIN EINBLICK IN UNSER INTERIM.



Thorsten Böhm (Bühnentechnik)



André Beck (Maske),
Kei Muramoto (Schauspieler)

Katharina Schmalenberg (Schauspiel),
Birgit Walter (Schauspiel),
Katja Böhm (Kostüm)



Bettina Reuthal (Maske),
David Rothe (Schauspiel)



Yuri Englert (Schauspiel)



Joschka Tschirley
und Christoph Priebe (Ton)

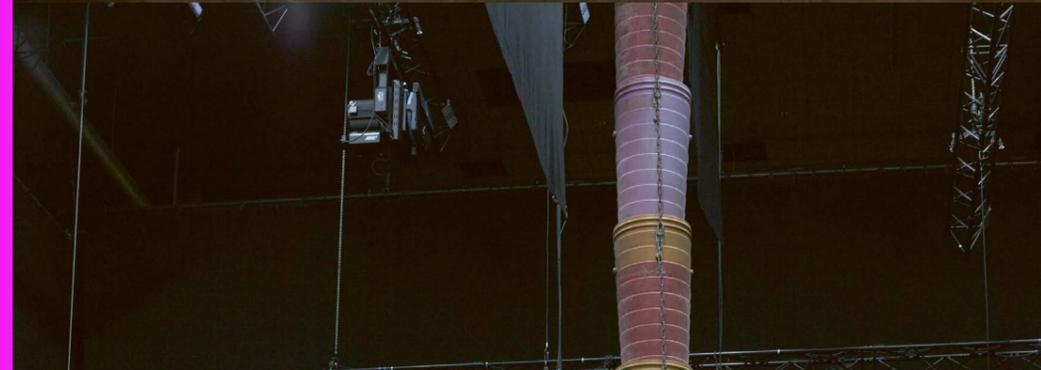
Lisa-Katrina Mayer (Schauspiel)



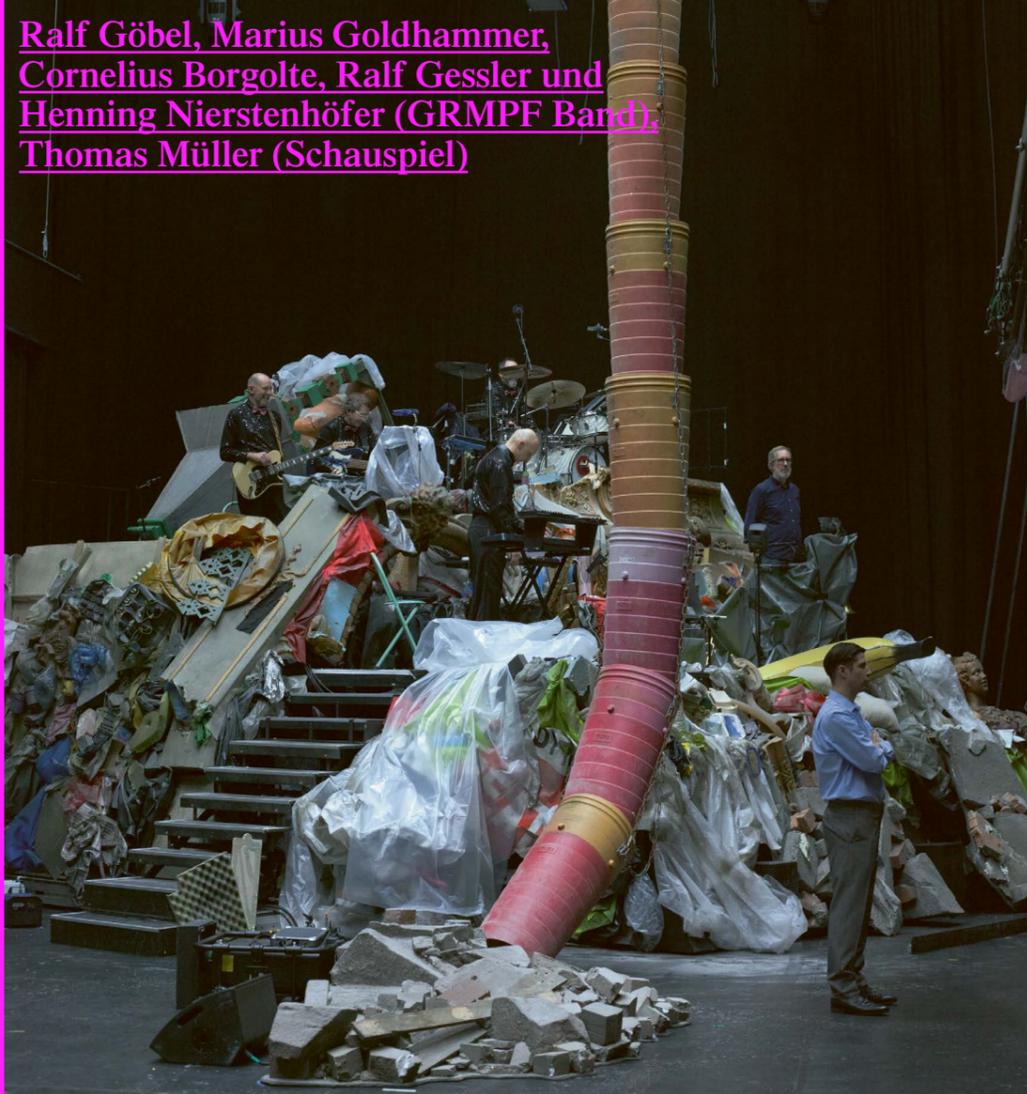
Katja Böhm (Kostüm),
Hilke Altfrohne (Schauspiel),
Ute Gross (Maske)



Andreas Friedemann (Inspizienz)



Ralf Göbel, Marius Goldhammer,
Cornelius Borgolte, Ralf Gessler und
Henning Nierstenhöfer (GRMPF Band),
Thomas Müller (Schauspiel)



Julia Rütgers, André Beck und Bettina Reuthal (Maske),
Henri Mertens, Kei Muramoto und Yuri Englert (Schauspiel)

Pasquale De Vincenti (Reinigung)



Zuelfiger Yaman und
Ahmet Vural (Bühnentechnik)

Kelvin Kilonzo (Schauspiel),
Katja Böhm (Kostüm)



Martin Krutmann und Ahmet Vural (Bühnentechnik),
Jan Steinfatt (Beleuchtung)



Yvon Jansen
und Hilke Altefrohn (Schauspiel)



Kelvin Kilonzo (Schauspiel)



Ronald Kukulies und Yvon Jansen (Schauspiel),
Birgit Herber (Maske), Hilke Altfrohne (Schauspiel)



Andreas Friedemann (Inspizienz),
Kei Muramoto (Schauspiel)



David Rothe und Anja Laïs (Schauspiel),
Bettina Reuthal (Maske)



Björn Hill (Reinigung),
Lisa-Katrina Mayer (Schauspiel)



Leonard Burkhard (Schauspiel)

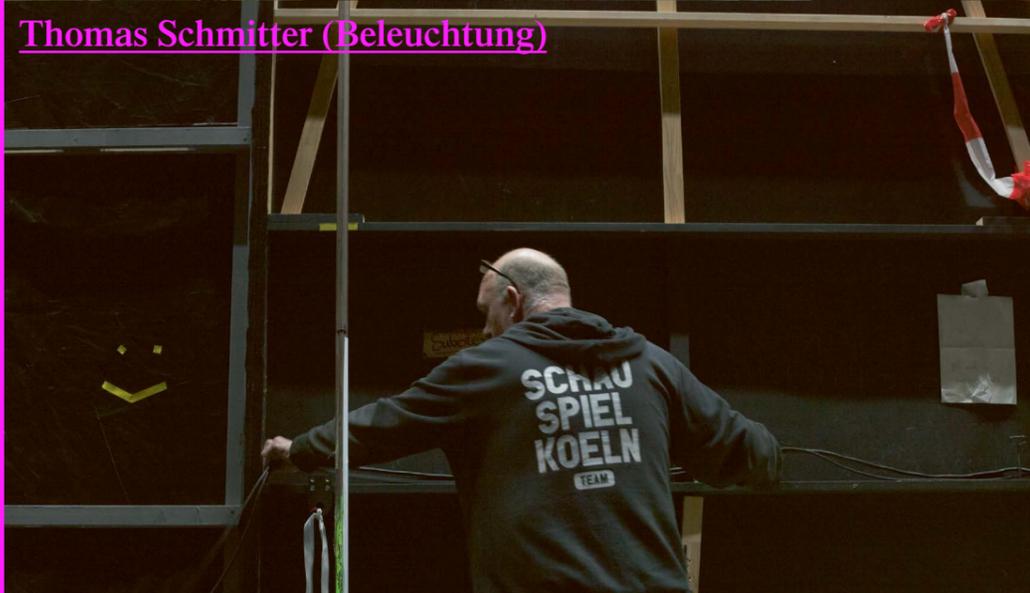
Anja Laïs (Schauspiel)



Ute Gross (Maske), Hilke Altfrohne (Schauspiel)



Thomas Schmitter (Beleuchtung)



Yvon Jansen (Schauspiel),
Joschka Tschirley (Ton)



Björn Hill (Reinigung)



Katja Böhm (Kostüm),
Ronald Kukulies (Schauspiel),
Kai Meehan (Kostüm)



Andreas Friedemann (Inspizienz), Zuelfiger Yaman,
Roger Kroll und David Nelles (Bühnentechnik),
Kaja Manenbach (Requisite)



Maddy Forst und Leonard Burkhardt (Schauspiel)



Birgit Walter und Kinderstatisterie (Schauspiel)

WAS DICHTER

WAS BISHER GESCHAH*

GRMPF

EINE MUSIKALISCHE BAUSTELLE
VON MIKE MÜLLER
REGIE: RAFAEL SANCHEZ

»EIN THEATERTRIUMPH
ÜBER EIN ENDLOSES DEBAKEL.«

WDR 5 SCALA

»GRMPF« [...] HAT EINIGES, WAS VOM THEATER AUS
VERSCHIEDENEN RICHTUNGEN GEFORDERT WIRD,
NÄMLICH LOKALE RELEVANZ, POLITISCHE HALTUNG,
NARRATIVE STRUKTUR, EIN STARKES ENSEMBLE UND
WIRKLICH HOHEN UNTERHALTUNGSWERT.«

SÜDDEUTSCHE ZEITUNG

»EIN KLEINES WUNDERWERK. EIN BERAUSCHENDER
ABEND. HINGEHEN!«

KÖLNER EXPRESS

BALKAN DRIFT

VON IVANA SOKOLA
REGIE: JANA VETTEN

»ICH EMPFEHLE DAS STÜCK VOR ALLEM DEN MIGRAS.
ICH HABE SELBST MIGRATIONS BIOGRAFIE UND HATTE
GANZ VIELE SO ›AHA, FÜHLE ICH!‹-MOMENTE. UND DAS
WAR WIRKLICH SEHR SCHÖN.«

WDR COSMO

»LOU FRIEDMANN FORDERT ALS CHARISMATISCHE
QUERULANTIN MINKA DIE ABSOLUTE AUFMERKSAMKEIT
DES PUBLIKUMS, KRISTIN STEFFEN HÄLT SICH
DAGEGEN LANGE ZEIT ZURÜCK, IHR SCHMERZ DRÄNGT
GEGEN ENDE DES ABENDS DANN UMSO MACHTVOLLER
AN DIE OBERFLÄCHE.«

KÖLNER STADT-ANZEIGER

WE ARE FAMILY

EINE ANTIKENÜBERSCHREIBUNG
VON TINE RAHEL VÖLCKER
REGIE: JORINDE DRÖSE

»JORINDE DRÖSE MACHT SICH MIT EINER GROSSEN FREUDE ÜBER DIE MÄNNER UND DAS PATRIARCHAT LUSTIG.«

DEUTSCHLANDFUNK KULTUR FAZIT

»OB SICH 2.500 JAHRE KULTURERBE EINFACH SO LOCKER FLOCKIG ÜBERSCHREIBEN LASSEN? WARUM DENN NICHT, DENKT MAN SICH SCHON NACH WENIGEN MINUTEN IN JORINDE DRÖSES

INSZENIERUNG.«

KÖLNER STADT-ANZEIGER

46 DIE KATZE AUF DEM HEISSEN BLECHDACH

VON TENNESSEE WILLIAMS

REGIE: BASTIAN KRAFT

»MAN HAT DAS GEFÜHL, DEN FIGUREN AUF DER BÜHNE FAST IN DIE SEELE SCHAUEN ZU KÖNNEN. [...] EIN ABEND, AN DEM GROSSE SCHAUSPIELKUNST VON KLUGEN REGIE-IDEEN UNTERSTÜTZT WIRD.«

KÖLNISCHE RUNDSCHAU

»ECHT SEHENSWERT. DAS ENSEMBLE RUND UM NIKOLAUS BENDA UND LISA-KATRINA MAYER BRINGT DIE ATMOSPHÄRE DIESER ZEIT [...] WIRKLICH FANTASTISCH UND UNHEIMLICH GENAU AUF DIE BÜHNE.«

WDR 5 SCALA

EMPUSION

VON OLGA TOKARCZUK

REGIE: ANTÚ ROMERO NUNES

»ES IST WIRKLICH GRANDIOS.«

DEUTSCHLANDFUNK KULTUR HEUTE

»EIN ENTSPANNTER, LAUNIGER ABEND ZUM LANGEN ABSCHIED VOM PATRIARCHAT.«

NACHTKRITIK

»SELTEN WAR FRAGILE MÄNNLICHKEIT SO KOMISCH. DER ZWEISTÜNDIGE ABEND IST EIN FEST DER SCHAUSPIELERINNENKUNST. DER BESUCH IN GÖRBERSDORF IST RUNDUM ZU EMPFEHLEN.«

KÖLNER STADT-ANZEIGER

DER KÖNIG STIRBT

VON EUGÈNE IONESCO

REGIE: PAULA POHLUS

»WAS EINST ABSURDES THEATER WAR, WIRKT HEUTE WIE DIE TAGESSCHAU.«

KÖLNER STADT-ANZEIGER

»SO KANN MAN AUS EINEM DÜSTEREN, ALTEN TEXTSCHWALL EINEN HEITER-PESSIMISTISCHEN

THEATERABEND MACHEN. PAULA POHLUS GIBT MIT
IHRER INSZENIERUNG DES EINAKTERS VON 1962 EIN
BEMERKENSWERTES REGIEDEBÜT.«

NACHTKRITIK

*UND GERADE GESCHIEHT ...

MOMO

VON MICHAEL ENDE
REGIE: ILDIKÓ GÁSPÁR

48 AUS DEM SCHATTEN: THIAROYE

VON ALEXANDRA BADEA
REGIE: POUTIAIRE LIONEL SOMÉ

WAS IHR WOLLT

VON WILLIAM SHAKESPEARE
REGIE: CHARLOTTE SPRENGER

VATERMAL

NACH DEM ROMAN VON NECATI ÖZIRI
REGIE: BASSAM GHAZI

ENGEL IN AMERIKA

VON TONY KUSHNER
REGIE: MATTHIAS KÖHLER

GEMEINSAM KÄMPFEN, FEIERN UND LEBEN

MITHU SANYAL IST SEIT DEN ANFÄNGEN DES BRITNEY X FESTIVALS AM SCHAUSPIEL KÖLN 2017 DABEI. INZWISCHEN IST DIE AUTORIN UND KULTURWISSENSCHAFTLERIN ZU EINER DER PROTAGONIST*INNEN DER QUEER-FEMINISTISCHEN BEWEGUNG IN DEUTSCHLAND GEWORDEN UND SORGT MIT IHREN ROMANEN »IDENTITTI« UND »ANTICHRISTIE« FÜR AUFSEHEN. FÜR DAS BRITNEY X FINALE WIRD SIE NACH KÖLN ZURÜCKKEHREN, UM IN EINER ZEIT GESELLSCHAFTLICHER SPALTUNGEN ÜBER »LOVE POLITICS« ZU SPRECHEN.

EIN GESPRÄCH ÜBER GELEBTE UTOPIEN, WEGE, WIE UNSERE GESELLSCHAFT WIEDER NÄHER ZUSAMMENFINDEN KÖNNTE - UND ÜBER LIEBE.

Dominika Široká: Du warst bereits 2017 bei der ersten Ausgabe vom BRITNEY X zu Gast. Welche Erinnerungen hast Du an die Anfänge des Festivals?

Mithu Sanyal: Damals war ich mit meinem Buch VERGEWALTIGUNG dort. Bis dahin hatte ich nur in feministischen Kreisen und an Unis daraus gelesen und dachte mir: »Okay, jetzt bei einem großen Festival, wo viele junge Leute sind, die feiern wollen – das wird nicht funktionieren.« Und es war ungelogen die beste Veranstaltung. Der Zuschauer*innenraum war knallvoll, die Leute sind inhaltlich völlig mitgegangen, und danach gab es noch bewegende Gespräche. Das Festival hat sich seitdem bei mir eingebraunt! Damals lief in ganz Deutschland die Diskussion über genderneutrale Toiletten, und BRITNEY X hatte sie einfach eingerichtet – das war gelebte Utopie. Ich hatte das körperliche Gefühl: Hier ist alles möglich!

Wie hat sich seitdem die queer-feministische Bewegung entwickelt?

Das lässt sich schwer pauschal sagen, da die queer-feministische Bewegung groß und vielfältig ist. Eine Zeit lang hatte ich aber

das Gefühl, wir »erobern« den Mainstream in Feuilletons und Kultur. Plötzlich wurden queer-feministische und antirassistische Themen offener diskutiert, und alles, womit ich mich mein Leben lang beschäftigte, galt auf einmal als »cool«. Natürlich haben auch wir Fehler gemacht – wir sind nicht die besseren Menschen. Es ist ein Unterschied, ob man den Status Quo »nur« kritisiert oder ob man ihn mitgestaltet. Aber ich habe immer darauf gehofft, dass wir an dieser Verantwortung wachsen.

Wie würdest Du die aktuelle Lage beschreiben?

Im Moment spüre ich eher einen Backlash. Linke Bewegungen werden oft gegeneinander ausgespielt, etwa in Bezug auf Themen wie die Corona-Pandemie oder den Krieg in Gaza. Genau deshalb hoffe ich ein bisschen auf das BRITNEY X Festival. Wir müssen wieder zusammenkommen. Auch wenn wir in manchen Punkten unterschiedlicher Meinung sind, können wir trotzdem gemeinsam kämpfen, feiern und leben.

Die nächste – und letzte – Ausgabe des BRITNEY X Festivals trägt das Motto WHERE IS THE LOVE?

Ja, das ist die Frage, die wir brauchen!

In deinem Denken setzt Du dich mit Liebe bzw. mit »Love Politics« auseinander – mit der Rolle, die Liebe in der Politik spielen kann, respektive sollte. Warum ist Liebe für Dich, anders als bei Hannah Arendt, politisch?

Ich liebe Hannah Arendt sehr, so sehr, dass ich auch mal nicht mit ihr übereinstimmen kann – und ich stimme in vielen anderen Punkten mit ihr überein. Viele denken bei Liebe zuerst an Affekte und Emotionen, was natürlich auch ein Aspekt davon ist. Wenn ich jedoch von Liebe in der Politik spreche, meine ich die Frage, wie unsere Communities strukturiert werden. Also eher das, was die Griech*innen mit »Agape« bezeichnet haben: die Liebe zu Freund*innen, zu der Community; die Liebe, mit der wir eine Gesellschaft organisieren. Liebe hat in Wirklichkeit aber immer schon in der Politik eine Rolle gespielt, wenn auch oft auf eine unsichtbare Weise.

Was genau meinst Du damit?

Man muss sich fragen, wer in unserer Gesellschaft überhaupt als »liebenswertes« Subjekt wahrgenommen wird. Wer ist es wert, Mitgefühl zu erfahren, und wer nicht? Ein aktuelles Beispiel: Wenn Milliardäre in einem U-Boot versinken, verfolgt die Welt das Geschehen voller Anteilnahme. Wenn jedoch geflüchtete Menschen im Mittelmeer ertrinken, wird sogar die Hilfe für sie kriminalisiert. Das zeigt, wie unterschiedlich Empathie verteilt ist und wie sehr das mit der Wahrnehmung davon zusammenhängt, wer »liebenswert« ist – also wer es »wert« ist, »geliebt« zu werden. Während des transatlantischen Sklavenhandels wurde beispielsweise behauptet, Schwarze Menschen seien gar nicht fähig, Liebe füreinander zu empfinden. Man sprach ihnen tiefere Emotionen ab, um ihre Versklavung zu rechtfertigen. Das Perfide daran ist, dass ausgegrenzte und diskriminierte Menschen solche Mechanismen oft verinnerlichen und selbst das Gefühl entwickeln, weniger liebenswert zu sein. Auf diese Weise wird es schwieriger, Solidarität füreinander zu empfinden.

In deinem Vortrag POLITICS OF LOVE – WIE POLITISCH IST LIEBE? sprichst Du über die Rolle der Liebe in Bewegungen für soziale Gerechtigkeit. Welche Lehren kann man daraus für unsere heutige Gesellschaft ziehen?

Liebe spielte in großen sozialen Bewegungen – wie zum Beispiel bei Gandhi, Martin Luther King oder Nelson Mandela – eine zentrale Rolle. Dabei ging es nicht darum, jeden Aspekt des Gegenübers zu lieben oder immer einer Meinung zu sein. Aber Liebe wurde als Grundlage des gesellschaftlichen Zusammenhalts verstanden. Martin Luther King hat das treffend formuliert: Man muss seine Feinde nicht mögen – zum Beispiel Weiße, die Schwarze Demonstrierende verprügeln – aber man muss sie lieben im Sinne, wie Gott alle Menschen liebt. Damit meinte er, dass alle Menschen, selbst diejenigen, die Unrecht tun, weiterhin als Menschen wahrgenommen werden müssen. Das hört sich banal an, ist aber tatsächlich ein »Gamechanger«. Man schaut plötzlich anders auf politische Antagonismen.

WIR BRÄUCHTEN KEINE DEMOKRATIE MEHR, WENN WIR ALLE EINER MEINUNG WÄREN.

Apropos politische Antagonismen: Unsere Gesellschaft ist zunehmend polarisiert, und vielen fällt es schwer, andere Meinungen auszuhalten. Wie erklärst Du dir diese Entwicklung?

Radikale Meinungsverschiedenheiten gab es schon immer. Aber in unseren aktuellen Diskursen neigen wir dazu, bei abweichenden Meinungen den anderen sofort böse Absichten zu unterstellen. Das macht es unglaublich schwierig, bei kleinen Meinungsverschiedenheiten überhaupt noch miteinander ins Gespräch zu kommen. Stattdessen müssen wir lernen, Menschen als Menschen wahrzunehmen – auch wenn ich ihre Ansichten vielleicht völlig falsch finde. Ja und? Es kommt vor, dass man bei einer Person in einem Punkt komplett übereinstimmt und in einem anderen Punkt das genaue Gegenteil denkt. Oft gehen wir fälschlicherweise davon aus, dass eine Übereinstimmung in einer Sache bedeutet, in allen Bereichen einer Meinung zu sein. Aber das ist weder realistisch noch nötig. Wir bräuchten keine Demokratie mehr, wenn wir alle einer Meinung wären. Wir brauchen sie genau dafür, um gerade diese Diversität lebbar zu machen.

Wie kann Liebe in einer gespaltenen Gesellschaft helfen?

Vor Kurzem hatte ich dazu ein echtes Aha-Erlebnis: Ich war Gast in der Talkshow AUF DER COUCH, in der zwei Menschen mit gegensätzlichen Überzeugungen miteinander ins Gespräch kommen sollen. In meinem Fall saß ich mit der Abtreibungsgegnerin Claudia Kaminski zusammen. Während ich die Abschaffung von Paragraf 218 (ein Schwangerschaftsabbruch ist eine Straftat, aber in bestimmten Situationen straffrei,

WIE KÖNNEN WIR MENSCHEN UNTERSTÜTZEN, DIE BRÜCKEN BAUEN WOLLEN?

Anm. d. Red.) fordere, sieht sie Abtreibung als Mord an. Das ist ein Punkt, bei dem wir uns wohl nie einig werden. Aber bei vielen anderen Fragen – dass es in Deutschland zu wenig Unterstützung für Menschen gibt, die Kinder bekommen wollen, dass es zu wenige Kreissäle gibt, zu wenige Hebammen etc. – waren wir einer Meinung. Statt auf unsere Differenzen zu schauen, wäre es doch sinnvoller, auf die vielen Gemeinsamkeiten zu bauen, um an einem Strang zu ziehen. Es hat mich sehr bewegt, als sie mir nach der Sendung sagte, es sei das erste Mal gewesen, dass jemand wertschätzend mit ihrer Haltung umgegangen sei. Obwohl ich ihre Position nach wie vor nicht teile, sehe ich sie nicht als bösen Menschen. Respekt und Wertschätzung werden nicht jedes Problem lösen, aber dadurch entstehen Möglichkeiten, Gräben zu überwinden.

Was würde es bedeuten, wenn wir diese Strategie auf die gesamte Gesellschaft anwenden würden?

Wir schauen im Moment häufig auf Konflikte, als müssten wir entscheiden, wer Recht hat. Dabei geht es ja häufig viel eher darum, Kanäle zur Verständigung offen zu halten oder da, wo sie abgebrochen sind, Brücken zu bauen. Aktuell im Kontext des Gaza-Kriegs würde ich mir viel mehr Veranstaltungen wünschen, auf denen Palästinenser*innen und Jüd*innen zusammen über ihren Schmerz reden können. Und ich bin ja nicht alleine mit dem Wunsch. Es gab einige davon. Aber viele hatten auch mit hartem Gegenwind zu kämpfen. So sollte im Oktober der palästinensische Aktivist Fuad Hamdan mit Gady Gronich, dem Geschäftsführer der Europäischen Rabbinerkonferenz, an der Evangelischen Stadtakademie München diskutieren. Aber die Veranstaltung wurde aufgrund von öffentlichem Druck kurzfristig abgesagt. Und das ist so tragisch. Für mich geht es immer um die Frage: Wie können wir Menschen unterstützen, die Brücken bauen wollen?

In Talkshows erleben wir oft hitzige Debatten, in denen die Teilnehmenden ihre gegensätzlichen Standpunkte verteidigen. Im Gegensatz dazu gibt es Formate, bei denen sich die Redner*innen von Anfang an einig sind. Kann auch aus solchen Konsens-Gesprächen etwas Produktives entstehen?

Wenn es einen grundsätzlichen Konsens gibt, hat man die Möglichkeit, in die Tiefe zu gehen und sich nicht mit dem Pro- und Contra-Schlagabtausch aufzuhalten. Aber deine Frage bezieht sich ja eher auf die Filterblasen, in denen unsere politischen Debatten stattfinden, und zwar nicht nur auf Theaterbühnen, sondern so ziemlich überall. Manchmal bin ich ja den großen Krisen fast dankbar, weil sie uns zeigen, dass auch Leute,

die wir toll und klug finden, sehr andere Meinungen haben können. Das ist ja eigentlich normal, aber gerade durch Social Media haben wir das Gefühl, Meinungen wären viel homogener, als sie es de facto sind. Es gibt Studien, die zeigen, dass wir zum Beispiel wissenschaftliche Arbeiten, die unsere Meinung bestätigen, viel unkritischer annehmen – die haben halt Recht! – als wissenschaftliche Studien, die unserer Meinung widersprechen. Da weisen wir auf methodische Fehler hin, die es in den anderen Studien durchaus auch geben könnte, aber da schauen wir nicht einmal danach. James Clear hat das in dem Essay »Facts Don't Change Our Minds. Friendship Does.« auf den Punkt gebracht: Unsere Meinungen sind sehr stark von unserem Umfeld geprägt. Deshalb sollten wir nicht aufhören, zu forschen und zu diskutieren. Aber wir sollten mehr Räume schaffen, in denen wir Lebenserfahrungen teilen.

Was würdest Du dir von den Theatern wünschen? Welche Räume brauchen wir, um als Gesellschaft wieder zusammenzufinden?

Die Kunst kann utopische Räume schaffen, in denen Dinge möglich sind, die politisch vielleicht noch nicht umsetzbar wären – wie es beim BRITNEY X Festival der Fall ist. Außerdem sind Theater Orte, an denen Menschen physisch zusammenkommen und in einem Raum verweilen. Egal, was auf der Bühne passiert, das Publikum erlebt gemeinsam etwas – im wahrsten Sinne des Wortes: Die Herzschläge synchronisieren sich, und für diesen kurzen Moment entsteht eine körperliche Gemeinschaft. Das ist an sich schon ein Akt von Liebespolitik.

Das Gespräch führte die Dramaturgin Dominika Široká.

Mithu Sanyal, geb. 1971 in Düsseldorf, ist Schriftstellerin, Kulturwissenschaftlerin, Journalistin und Kritikerin. 2009 veröffentlichte sie ihr Sachbuch VULVA. DAS UNSICHTBARE GESCHLECHT, gefolgt 2016 von VERGEWALTIGUNG. ASPEKTE EINES VERBRECHENS. Beide ihrer Romane – IDENTITTI (2021) sowie ANTICHRISTIE (2024) – wurden für den Deutschen Buchpreis nominiert. 2021 wurde sie mit dem Literaturpreis Ruhr sowie dem Ernst-Bloch-Preis ausgezeichnet. Sie lebt in Düsseldorf.

BRITNEY X FESTIVAL

FESTIVAL

VOL. 8 • FOR THE VERY LAST TIME

EIN THEATER-, POLIT- UND POP-FESTIVAL
ÜBER FEMINISMUS, GENDER, DIVERSITY UND SEX
06-08 JUN 2025

WHERE IS THE LOVE?!

Zum achten und letzten Mal versammeln sich beim Festival BRITNEY X Künstler*innen, Schriftsteller*innen, Journalist*innen und Aktivist*innen für mehr Pussypower, mehr Queerness, mehr Diversität und mehr Empowerment. Und sie sagen dem binären Geschlechter-System den Kampf an.

Tanzt, diskutiert, denkt und feiert mit uns ein letztes Mal drei Tage inside »Britneyland«! Egal ob Frau, Mann, Trans* oder Intersex*, ob Butch oder Femme, ob straight, homo-, bi-, pan- oder sapiosexuell. Gerade jetzt, in einer Zeit, in der in Europa oder den USA rechte Parteien mit ihren menschenfeindlichen Ansichten wachsenden Einfluss bekommen und um Identität, Körper, Hautfarbe, Gender, Liebe und Sexualität Kulturkämpfe inszeniert werden.

Was können wir dem Kampf um Macht und Kontrolle, um unsere Körper und unsere Identität entgegensetzen? Wo bleiben Liebe und Solidarität – auch in den eigenen Reihen?

**BE WILD AT HEART AND A REBEL IN YOUR PANTS!
FOR MORE FEMINISM, GIRL POWER AND LOVE – YOU
KNOW WHAT I MEAN: IT'S BRITNEY, BITCH!**

Das BRITNEY X Festival wurde 2017 von den damaligen Regieassistenten Pinar Karabulut, Charlotte Sprenger und Matthias Köhler gegründet und gehört mittlerweile zu den wichtigsten Plattformen rund um die Themen Vielfalt, Feminismus, Queerness und Empowerment in Köln. Bisher waren u. a. Trajal Harrell, Carolin Emcke, die Initiative Burning Issues, die masc Stripping-Gruppe Magic Dyke* oder Doris Uhlich bei dem Festival zu Gast. Nach der Gründung in der Außenspielstätte BRITNEY am Offenbachplatz und zwei Ausgaben im Stadtgarten in Köln-Ehrenfeld hat das Festival 2023 sein neues Zuhause im DEPOT des Schauspiel Köln auf dem Carlswerkgelände in Köln-Mülheim gefunden und feiert im Juni 2025 den Abschluss einer glorreichen Ära.



TEX TRAS



»WELCOME TO THE
BOUNCE HOUSE«
POETRY MEETS SCENERY

IN KOOPERATION MIT DER POETICA

25 JAN 2025

Am letzten Abend der Poetica-Woche, dem Festival für Weltliteratur der Universität zu Köln, kommen die eingeladenen, internationalen Dichter*innen noch einmal zusammen und loten gemeinsam mit den Ensemblemitgliedern des Schauspiel Köln die Freiräume der Poesie aus.

Die Autorin Uljana Wolf vergleicht in ihren »Guesseys« – abgeleitet vom Englischen »to guess« – die Tätigkeit des Übersetzens mit dem Springen auf einer Hüpfburg: »Mit jedem Sprung veränderte sich der Raum, mit jedem neuen Aufprall veränderte sich das Raumempfinden des Springers. Die Landschaft knuffte unvorhersehbar zurück. Das Bounce House war im Grunde ein Gedicht.« Mit der Fähigkeit, durch seine flüchtigen Architekturen die Welt anders wahrzunehmen, andere Erfahrungen zu machen, teilt auch das Theater in seinen besten Momenten einige Qualitäten der Hüpfburg. Nun nehmen die Dichter*innen und Schauspieler*innen also noch einmal Anlauf und lassen ihre Texte die Landschaften verändern, in denen wir leben; erproben das Fallenlassen ebenso wie neue Bewegungen.

Mit den Autor*innen Lina Atfah (Syrien/Deutschland), Radna Fabias (Curaçao/Niederlande), Hiromi Itō (Japan), Lebogang Mashile (Südafrika), Fiston Mwanza Mujila (Kongo/Österreich), Sergio Raimondi (Argentinien), Claudia Rankine (USA), Sasha Marianna Salzmann (Deutschland), Sjón (Island), Jan Wagner (Deutschland) und Uljana Wolf (Deutschland)

FUTUR3

MAKING THE STORY

**IN ZUSAMMENARBEIT MIT SCHAUSPIEL KÖLN,
PUMPENHAUS MÜNSTER UND FREIHANDELSZONE -
ENSEMBLENETZWERK KÖLN E.V.
URAUFFÜHRUNG: 13 MÄR 2025
DEPOT 2**

Sie sind das Scharnier zwischen der internationalen Presse und der ukrainischen Bevölkerung – die sogenannten Fixer*innen. Sie organisieren Reisen, kennen die kulturellen Codes, schätzen die Gefahrenlage ein, übersetzen Gespräche und stellen Kontakt zu Betroffenen des Kriegsgeschehens her. Was treibt sie trotz der gefährlichen »Frontline-Erfahrung« an, den nächsten Job anzunehmen? Grundlage der Stückentwicklung bilden eine Reise in die Ukraine und Interviews mit Fixer*innen, Kriegsreporter*innen sowie redaktionellen Entscheidungsträger*innen beteiligter Medienhäuser. Sie alle haben unterschiedliche Perspektiven auf die Produktion und Inszenierung von Geschichten.

Nach dem erfolgreichen Stück DIE REVOLUTION LÄSST IHRE KINDER VERHUNGERN setzt das Schauspiel Köln die Zusammenarbeit mit Futur3 sowie die inhaltliche Auseinandersetzung mit der Ukraine fort.

HINTER DEN SPIEGELN

GESPRÄCHSREIHE MIT ALICE HASTERS

Alice Hasters, gebürtige Kölnerin, ist Autorin, Podcasterin und Journalistin. Ihr Buch WAS WEISSE MENSCHEN NICHT ÜBER RASSISMUS HÖREN WOLLEN, ABER WISSEN SOLLTEN wurde zum vielbesprochenen Longseller. 2023 erschien ihr zweites Sachbuch IDENTITÄTSKRISE, in dem sie aktuelle gesellschaftliche Umbrüche thematisiert. In der Spielzeit 2024/25 kommt Alice Hasters als Gastgeberin mit Zeitgenoss*innen ins Gespräch und leuchtet die Welt HINTER DEN SPIEGELN aus.

07 MAI 2025 • ZU GAST: GIULIA BECKER

Giulia Becker ist Autorin, Comedian, Podcasthost, Schauspielerin – und in der dritten Ausgabe der Gesprächsreihe mit Alice Hasters zu Gast! Giulia Becker arbeitete unter anderem im Autor*innenteam von Jan Böhmermann und ist regelmäßig mit ihren eigenen Sketchen in DIE CAROLIN KEBEKUS SHOW zu sehen. Sie bringt ihr neues Buch WENN ICH NICHT URLAUB MACHE, MACHT ES JEMAND ANDERES mit und spricht mit Alice Hasters über Konsum, alltägliche Herausforderungen und Absurditäten.

SUM

THE UTMOST DEGREE

EINE KOPRODUKTION MIT DER STUDIOBÜHNEKÖLN

**18 MAI 2025
DEPOT 2**

Mit THE UTMOST DEGREE gestalten SUM – Tänzer und Ensemblemitglied am Schauspiel Köln Kelvin Kilonzo und Musiker und Performer Pablo Gĩw – einen multidisziplinären Abend, der Film, Performance und Live Musik verbindet.

In dem gemeinsam mit dem Medienkünstler Maurits Boettger (1990–2023) produzierten Film DYSCHRONIA (2023) entwerfen sie eine düstere visuelle Anthropologie, die Räume jenseits des klassischen Konzeptes von Mensch und Zivilisation öffnet. Welche neuen Denkfiguren entstehen, wenn wir nicht mehr nur eine rein menschliche Perspektive in den Mittelpunkt rücken? Was lässt sich beobachten, wenn sich nichtmenschliche Lebensformen wie Vögel oder sogar eine leblose Landschaft als Protagonist*innen zeigen? SUM setzen in ihrer künstlerischen Arbeit auf Reduktion und Entschleunigung und schaffen mit diesen Mitteln eine vielschichtige Atmosphäre der Bedrohlichkeit.

STADTLABOR KALK

#NOFUTUREFORUS 4.0

ABSCHLUSSPERFORMANCE:

21 JUN 2025 • KÖLN-KALK

Wem gehört die Stadt? Mit #NOFUTUREFORUS wurde 2022 eine performative Besetzung der Hallen Kalk inszeniert. Ein Teil der Hallen ist nun zur Nutzung freigegeben. Was passiert mit dem Rest? Dieser verfällt und verrottet. Pläne werden gemacht, Pläne werden wieder verworfen.

Wir leben in einer Demokratie, in der die Stadt eigentlich den Menschen gehören sollte, die dort leben. Wer darf bestimmen, was mit den Räumen passiert? Welche Stimmen werden immer und immer wieder überhört?

Das STADTLABOR KALK will Sichtbarkeit für die Anliegen der Initiativen in Köln-Kalk rund um die Nutzung der Hallen schaffen. Mit Jugendlichen werden künstlerische Strategien entwickelt, um den Stadtraum zu gestalten, laut zu werden und zu irritieren. Wir suchen performative Antworten auf die Frage: Wem gehört die Stadt?

Ab März wird jeden ersten Donnerstag im Monat ein Stadtlabor zur demokratischen Theaterbildung von Jugendlichen angeboten. Die Ergebnisse aus den Laboren werden im Sommer 2025 auf dem Ottmar-Pohl-Platz als #NOFUTUREFORUS 4.0 gezeigt. Die Teilnahme ist kostenfrei, Vorkenntnisse sind nicht notwendig. Anmeldung unter theaterstadtschule@schauspiel.koeln

WEM GEHÖRT

DIE BÜHNE?

NEUES FESTIVAL VON UND FÜR BÜRGER*INNEN

03-05 JUL 2025

DEPOT 2

Einmal Bühne für alle! Stimmen erheben sich, Ungesehenes wird fokussiert, und der Bühnenraum vibriert voller Menschen – vor, aber vor allem auf der Bühne! Zum Spielzeitende laden Oper und Schauspiel Köln zu einem außergewöhnlichen Festival ein. Unter dem Motto »Wem gehört die Bühne?« erobern Bürger*innen das Theater. Wer hat was zu sagen? Wen sehen wir nicht? Welche Performance braucht mehr Spotlight? Freie Gruppen zwischen Freizeitensemble und New-comer*innen, Schultheatergruppen, Nicht-Profi-Orchester, Chöre und künstlerische Initiativen aus Köln zeigen die Vielstimmigkeit unserer Gesellschaft. Das detaillierte Programm veröffentlichen wir online.

THE QUEER GAZE

VERMITTLUNGSREIHE

Wenn das Theater tatsächlich ein Spiegel der Gesellschaft ist, welche Bedeutung hat dann die Darstellung von Geschlecht, Sexualität und Diversität? Wir laden interessierte Menschen aus der LGBTQIA-Community zu Inszenierungen ein, die sich mit queeren Themenkomplexen auseinandersetzen. Vor der Vorstellung gibt es eine kleine Einführung und Impulse zu Motiven der Inszenierung, die zu Austausch und Diskussion anregen. Nach dem gemeinsamen Theaterbesuch mündet der Abend in ein Nachgespräch in entspannter Runde. Alle Interessierten sind herzlich willkommen, Anmeldung erforderlich unter: theaterstadtschule@schauspiel.koeln.

Das Vermittlungsformat realisieren wir mit Unterstützung der Beratungsstelle Rubicon, dem Zentrum für Gender Studies an der Universität zu Köln und der Fachstelle LSBTI / Abteilung Vielfalt der Stadt Köln.

SPIEL

SPIEL KLUBS & NEXT GENERATION!

AUSVERKAUF - ALLES MUSS RAUS EINE PERFORMATIVE INVENTUR VON UND MIT DER OLDSCHOOL REGIE: DAVID VOGEL URAUFFÜHRUNG: 22 FEB 2025 JOHANNESKIRCHE BRÜCK

Anschaffen, Aufbewahren, Auflösen. Kontinuierlich verändert sich unser Eigentum, wächst in alle Richtungen, weist immer neue Löcher des Nicht-Habens auf und umschlingt uns. Besitztümer breiten sich bis in die hintersten Ecken aus, Familienschätze werden streng bewacht oder endlich versteigert, umkämpfte Quadratmeter erweitern und verringern den Lebensraum. Die OLDSCHOOL begibt sich auf Inventur. Was habe ich, was brauche ich? Was will ich loslassen? Wohin bringt uns der lebenslange Antrieb des Vermehrens, und gibt es Alternativen? In einem performativen Happening prüft das lebenserfahrene Ensemble sein Hab und Gut und lädt zur Begegnung zwischen Besitzansprüchen, Vermächtnissen und Altersarmut.

***** TRAUER//FALL VON UND MIT POLYLUX REGIE: DANA KHAMIS & JUDITH NIGGEHOFF URAUFFÜHRUNG: 19 APR 2025 DEPOT 2**

»Ich heul mich voll / Das trocknet nie wieder / Ich heul mich leer / Liter um Liter / Auf die Schuhe und den Weg / ne ganze Straße, die untergeht« (aus dem Lied ATLANTIS von Paula Hartmann & Trettmann)

Der Mensch vergießt im Laufe seines Lebens an die fünf Millionen Tränen, etwa 80 Liter, eine halbe Badewanne voll. Doch sind Tränen nur ein kleiner, sichtbarer Teil im vielseitigen Prozess von Trauer. Ein Prozess, mit Einschnitten des Lebens umzugehen, weiterzumachen, das Bild von sich selbst neu zusammenzusetzen.

Wir stolpern über Erinnerungen, die wir bereits vergessen haben. Wir stolpern über unseren eigenen Körper. Wie verbinden sich Traurigkeit und Trost? Wo sitzt die Wut über einen Verlust, und wie kommen wir zur Akzeptanz? Wenn etwas geht, haben wir es dann wirklich verloren oder nur die Erinnerung daran verlegt?

Unter der Regie von Dana Khamis und Judith Niggehoff suchen die 17 Jugendlichen von POLYLUX in Sprache, Tanz und Performance nach einem kollektiven Weg, Trauer zu begegnen und in ihr etwas Bewegendes zu finden.

***** »O, WER SICH EINMAL AUF DEN KOPF SEHEN KÖNNTE!«**

**MIT DER NEXT GENERATION!
NACH MOTIVEN VON LEONCE UND LENA
REGIE: BENJAMIN HÖPPNER
LEITUNG NEXT GENERATION!: KATHARINA WEISHAUP
IN EINER FASSUNG VON SIBYLLE DUDEK
PREMIERE: 01 JUN 2025
DEPOT 2**

Leonce, Prinz aus dem Reiche Popo, und Lena, Prinzessin aus dem Reiche Pipi, sollen heiraten. Ohne sich überhaupt einmal gesehen zu haben! Um dieser Bestimmung zu entgehen, flüchten sie und laufen dem Schicksal dabei direkt in die Arme: Unbekannterweise treffen sie aufeinander und verlieben sich.

Traum und Wirklichkeit, Schicksal und Zufall, Übermut und Traurigkeit – der dritte Jahrgang der NEXT GENERATION! erkundet mit viel Spielfreude Georg Büchners LEONCE UND LENA.

SEIT DER SPIELZEIT 2022/23 PRODUZIEREN DAS SCHAUSPIEL KÖLN UND DER BÜHNENKUNSTSALON KÖLN E. V. EIN PROFESSIONALISIERUNGS-PROGRAMM FÜR SCHAUSPIEL-TALENTE, DIE MIT EINER KÖRPERLICHEN UND/ODER KOGNITIVEN BEHINDERUNG LEBEN: NEXT GENERATION!

NEXT GENERATION! RICHTET SICH AN JUNGE SCHAUSPIEL-TALENTE, DIE PROFESSIONELL IM BEREICH SCHAUSPIEL ARBEITEN ODER SICH AN EINER SCHAUSPIELSCHULE BEWERBEN MÖCHTEN.

DAS IN DEUTSCHLAND EINZIGARTIGE FORMAT VERSTEHT SICH ALS KÜNSTLERISCHES LABOR, IN DEM MULTI-PERSPEKTIVISCHE ÄSTHETIKEN UND ARBEITSWEISEN ERFORSCHT WERDEN.

BEWERBEN KÖNNEN SICH SCHAUSPIEL-INTERESSIERTE AUS KÖLN UND UMGEBUNG, DIE MIT KOGNITIVEN BEEINTRÄCHTIGUNGEN, LERNSCHWIERIGKEITEN UND/ODER KÖRPERLICHEN BEHINDERUNGEN LEBEN.

KONTAKT: INFO@BUEHNENKUNSTSALON.DE

TOI TOI TOI



DER PREMIEREN-PODCAST DES SCHAUSPIEL KÖLN

Schauspiel Köln goes Podcast! Ab sofort könnt ihr euch in den Entstehungsprozess unserer neuesten Inszenierungen einhören. Denn in unserem Premierens-Podcast TOI TOI TOI spricht Ensemblemitglied David Rothe mit den Menschen, die an den Premieren unmittelbar beteiligt waren: ob Schauspiel, Regie, Dramaturgie, Bühne, Kostüm oder Musik – David bekommt sie alle vors Mikro. Hier wird über die Idee der Inszenierungen gefachsimpelt, von Lieblingsmomenten und Lampenfieber erzählt und das ein oder andere Geheimnis gelüftet – und ihr bekommt einen Einblick, was euch am Abend erwartet. Und wo wäre dieser Podcast besser verortet, als im Inbegriff des Interims, dem intimen Ort, den jede*r vor seinem*ihrem großen Auftritt besucht und dem Must-Have auf jeder Baustelle: dem TOI TOI Dixi-Klo. Das Ganze gibt es nicht nur als Audio-, sondern auch als Video-Podcast zu bestaunen. Ab sofort überall dort, wo ihr eure Podcasts hört. Eine Übersicht über die bereits veröffentlichten Folgen bekommt ihr über den QR-Code.

BARRIERESENSIBLE ANGEBOTE AM SCHAUSPIEL KÖLN

DAS SCHAUSPIEL KÖLN BIETET AUCH IN DER SPIELZEIT 2024/25 EINE REIHE VON BARRIERESENSIBLEN VORSTELLUNGEN AN.



ALLE VORSTELLUNGEN VON »COLLATERAL DAMAGE« WERDEN IN ENGLISCHER SPRACHE ÜBERTITELT, DIE VORSTELLUNGEN VON »DIE KATZE AUF DEM HEISSEN BLECHDACH« SIND ZUSÄTZLICH ZU ENGLISCHEN ÜBERTITELN AUCH MIT DEUTSCHEN ÜBERTITELN FÜR MENSCHEN MIT HÖRBEHINDERUNG VERSEHEN.



AUSGEWÄHLTE VORSTELLUNGEN VON »MOMO« UND »WE ARE FAMILY« WERDEN IN DEUTSCHE GEBÄRDENSPRACHE ÜBERSETZT.



FÜR DIE PRODUKTIONEN »WAS IHR WOLLT« UND »JEEPS« SIND VORSTELLUNGEN MIT TASTFÜHRUNG UND AUDIODESKRIPTION VORGESEHEN.

DIE AKTUELLEN ANGEBOTE UND VORSTELLUNGSTERMINE FINDEN SIE IN UNSEREM MONATSSPIELPLAN UND ÜBER UNSERE WEBSITE.

WIR BEMÜHEN UNS, DAS THEATERERLEBNIS VOR, HINTER UND AUF DER BÜHNE INKLUSIVER UND BARRIERESENSIBLER ZU GESTALTEN UND ARBEITEN KONTINUIERLICH AN DER VERBESSERUNG DER BEDINGUNGEN FÜR ALLE – WOHLWISSEND, DASS LANGE NOCH NICHT ALLES PERFEKT IST. WENN SIE ANREGUNGEN FÜR UNS ODER FRAGEN HABEN BZW. UNTERSTÜTZUNG BENÖTIGEN, MELDEN SIE SICH GERN UNTER INFO@SCHAUSPIEL.KOELN.

TANZ

**TANZ
GAST**

SPIEL

LE



***ÜBERSICHT DER ZWEITEN SPIELZEITHÄLFTE**

**SERGE AIMÉ COULIBALY &
FASO DANSE THÉÂTRE**

C LA VIE

11 & 12 FEB 2025

DEPOT 1



FLORENTINA HOLZINGER

OPHELIA'S GOT

TALENT

28/29/30 MÄR 2025

DEPOT 1



(LA)HORDE &

BALLET NATIONAL

DE MARSEILLE

LUCINDA CHILDS /

TANIA CARVALHO /

LASSEINDRA NINJA /

OONA DOHERTY

TEMPO VICINO /

ONE OF FOUR

PERIODS IN TIME

(ELLIPSIS) /

MOOD /

LAZARUS

11 & 12 APR 2025

DEPOT 1

**OHAD NAHARIN /
BATSHEVA DANCE**

COMPANY

MOMO

20/21/22 MAI 2025

DEPOT 1



MARCOS MORAU /

LA VERONAL

FIRMAMENTO

14 & 15 JUN 2025

DEPOT 1



JOHAN INGER /

MEDHI WALERSKI /

BALLET BC

PASSING /

SILENT TIDES

21 & 22 JUN 2025

BACKSTAGE

**SÄMTLICHE TANZGASTSPIELE SIND BEREITS
IM VORVERKAUF. SICHERN SIE SICH JETZT
FÜR ALLE HIER GENANNTE TERMINE
KARTEN UNTER:**



MENSCHEN

ENSEMBLE

ZAINAB ALSAWAH, NIKOLAUS BENDA, JOHANNES BENECKE, YURI ENGLERT, MADDY FORST, LOU FRIEDMANN, ANDREAS GRÖTZINGER, NICOLA GRÜNDEL, SINAN GÜLEÇ, BENJAMIN HÖPPNER, YVON JANSEN, KELVIN KILONZO, RONALD KUKULIES, ANJA LAÏS, ANDREAS LEUPOLD, LISA-KATRINA MAYER, HENRI MERTENS, KEI MURAMOTO, DAVID ROTHE, KATHARINA SCHMALENBERG, KRISTIN STEFFEN, NICOLAS STREIT, BIRGIT WALTER

GÄSTE

RAPHAEL ABILGAARD, SAFA RAIF AKŞIT, SADAF ALIZADA-AHMED, HILKE ALTEFROHNE, PETRUS ALTUN, ALEXANDER ANGETTA, BERFIN BALTA, THOMAS BRANDT, ISMET BÜYÜK, LEONARD BURKHARDT, SOPHIA BURTSCHER, JALAL CHAFIK, ELLA DEXL, VOULA DOULGKERIDOU, AHMET ILKER ERGIN, SERGE FOUHA, FRIEDHELM FRIEBE, GLENN GOLTZ, STEFKO HANUSHEVSKY, MAREK HARLOFF, ANNE HAUG, JÜRGEN KEMPF, SIMON KIRSCH, LOLA KLAMROTH, CHRISTOPHER KÖBERLEIN, GRO SWANTJE KOHLHOF, BEKIM LATIFI, REBECCA LINDAUER, ÖZLENIM MEIER, CHARLOTTE MÜLLER, HANNAH MÜLLER, THOMAS MÜLLER, TIMUCIN ÖKMEN, BRIT PURWIN, JENS RACHUT, JÖRG RATJEN, JANINA SACHAU, AKUA SAPHIA, KARA SCHRÖDER, AENNE SCHWARZ, ZOLTAN SELO, AYFER SENTÜRK DEMIR, MAXIMILIAN SITNER, REZAN SÖNMEZ, MICHAELA STEIGER, SABINE WAIBEL, LEON WIEFERICH, DARON YATES, KOTTI YUN, KUTLU YURTSEVEN

IMPORT EXPORT KOLLEKTIV

SPRECHER*INNEN: BODZA HANNA NAGY, FELINE PRZYBOROWSKI, SABRI SPAHIJA
ENSEMBLE: KRISHNA ADELBERGER, NIHAD MUSTAFA ALI, EDMOUN BATTAL, ELIAS BODEMER, SAKIYE BOUKARI, DAVINA BRODE, RUBEN CHWILKOWSKI, SOPHIE CZARNETZKI, MIRO EROGLU, ERENAY GÜL, SADET GÜNGÖR, LORAN HAMO, JUSTIN HERLTH, DOROTA LEWANDOWSKA, MARYAM MAHDIYAR, SARA MALANG, ARTOSHA JASMIN MOKHTARE, ZOE MUNYAKAZI, AGNES NAGY, BODZA HANNA NAGY, SONIA NOVINYO, MIRJAM PIETCHAMOA, SAMUEL PROST, FELINE

PRZYBOROWSKI, JONAS RELITZKI, JOHANNA SCHÄFER, CEREN SENGÜLEN, THALIA SHERIDAN, SABRI SPAHIJA, SELIN SUNGU, ABOU TRAHORE, MALTE TREDER, SARAH UWIMANA
GÄSTE: SORAYA AL ALAWIY, SU CEVIKKOLLU, TUANA SENTÜRK DEMIR, EBRAR EKINCI

OLDSCHOOL

LEITUNG: NINA MACKENTHUN, DAVID VOGEL
ENSEMBLE: MARIO BETZ, FREYA DIETRICH, JANE DUNKER, SARA FAHRAZADI, FRIEDHELM FRIEBE, UTA GÄRTEL, WOLFGANG GÜNTHER, MONIKA IMMEKUS, JÜRGEN KEMPF, ANNE KAUTE, INQUAESH MENGHESTU, ELISABETH MICK, BEHSHID NAJAFI, EDITH OEPEN, MITAT ÖZDEMIR, GISELA PFLUGHAUPT, ANGELIKA POHLERT, MINA RAHIMZACLEH, LILY SCHUMACHER, GABRIELE SEILER-SEIDLER, HORST SOMMERFELD, MAJID TAATIZADEH, WOLFGANG TIEDT, HERBERT WEYERS
GÄSTE: GABRIELE BOS, DANA KHAMIS, JAN KOCH, TIM LAHR, ROBIN MÖCKEL

POLYLUX

LEITUNG: DANA KHAMIS, JUDITH NIGGEHOFF
ENSEMBLE: AMÉLIE BOS, SIYANA BOUKARI, CHARLOTTA BÜRGER, BILGE CIN, ELLA DEXL, MOUSSA DIALLO, LILITH EBLE, TIM ENDRESS, HANNAH FINKERNAGEL, LILIAN FRIEBE, ANDRE FUEY, EMILIE HANEBUTTE, JACK JUNGBLUT, MARTHA HELLENKEMPER, MANJUSHA HIRSCHBERG, ARI KRAGELAH, FODÉ MANSARE, LOTTA SCHABLITZKI, KATJA SCHÄFER, HILDE WAWRO, MEHMET YILMAZ, ABAS ZAFARZAI

NEXT GENERATION!

LEITUNG: KATHARINA WEISHAUP
ENSEMBLE: LILITH BERNHARDT, ESTHER BRAND, LEN KÖNIGS, SAMIRA LÜKE, MIRKAN JOSHUA MOHR, JOHANNA STEINMETZ

REGIE

JAN BONNY, NURAN DAVID CALIS, JORINDE DRÖSE, ILDIKÓ GÁSPÁR, BASSAM GHAZI, KIERAN JOEL, THOMAS JONIGK, PINAR KARABULUT, MATTHIAS KÖHLER, BASTIAN KRAFT, ANTÜ ROMERO NUNES, ANTONIA ORTMANN, PAULA POHLUS,

LIDIA POLITO, KAMILA POLÍVKOVÁ, Yael RONEN, RAFAEL SANCHEZ, MARIE SCHLEEF, SALIHA SHAGASI, POUTIAIRE LIONEL SOME, CHARLOTTE SPRENGER, JANA VETTEN, DAVID VOGEL, FRITZI WARTENBERG

BÜHNE & KOSTÜM

WIEBKE BARBARA, EVI BAUER, CLARA BOHNEN, SEBASTIAN BOLZ, AMELIE VON BÜLOW, LISA DÄSSLER, ROXANNA CASTILLO DELGADO, ELENA DÖRNEMANN, ANNE EHRLICH, AMIT EPSTEIN, MICHELA FLÜCK, ESTHER GEREMUS, MAGDALENA GUT, SARAH HAUKE, JI HYUNG NAM, LILI IZSÁK SEONG JI JANG, MELINA JUSCZYK, JULIANE KALKOWSKI, CHRISTINA KAMIN, SOPHIE KLENK-WULFF, MATTHIAS KOCH, ANNETTE KÖHLER, ANNA LACHNIT, ALINE LARROQUE, EUGENIA LEIS, URSULA LEUENBERGER, MAXIMILIAN LINDNER, JUSTINE LODDENKEMPER, PATRICK LOIBL, CARLA RENÉE LOOSE, JOSA MARX, WOLFGANG MENARDI, JELENA MILETIĆ, JULIA MISIORNY, ULRIKE SCHARFSCHWERDT, ELENA SCHEICHER, MARION SCHINDLER, NADIN SCHUMACHER, MAX SCHWIDLINSKI, ELKE VON SIEVERS, ANTONIN SÍLAR, JULIA SIMMEN, PAULINE STEPHAN, LUCA SZABADOS, TERESA VERGHO, ALEX WISSEL, KAROLINE WYDERKA

MUSIK & MUSIKALISCHE LEITUNG

ANNA KATHARINA BAUER, VIVAN BHATTI, ÞORANNA DÓGG BJÖRNSDÓTTIR, ANNIE BLOCH, CORNELIUS BORGOLTE, BJÖRN SC DEIGNER, YANIV FRIEDEL, EVA JANTSCHITSCH, TAMÁS MATKÓ, DANIEL MURENA, PHILIPP PLESSMANN, KESHAV PURUSHOTHAM, DAVID RIMSKY-KORSAKOW, JAE A SHIN, JULIAN STETTER, JAKOB SUSKE, ABDOUL KADER TRAORÉ, LARS WITTERSHAGEN, KUTLU YURTSEVEN

CHOREOGRAFIE

BAHAR GÖKTEN, NINA MACKENTHUN, JUDITH NIGGEHOFF, VERONIKA SZABÓ

VIDEODESIGN

STEPHANOPOULOS DI BODO, MEIKA DRESENKAMP, VIKTORIA GURINA, ANDRÁS JUHÁSZ, MARVIN KANAS,

SOPHIE LUX, MAX SCHLEUBER, ANTONIN SÍLAR, POUTIAIRE LIONEL SOME, SUSANNE STEINMASSL, STERNTALER FILM/ADRIAN FIGUEROA

INTENDANZ

INTENDANT: RAFAEL SANCHEZ
KÜNSTLERISCHER BETRIEBSDIREKTOR UND STELLVERTRETENDER INTENDANT: ARTHUR SOLTAN HAYRAPETIAN
REFERENTIN DES INTENDANTEN: LAURA BECKER

GESCHÄFTS-FÜHRUNG

GESCHÄFTSFÜHRENDE DIREKTORIN: PATRICK WASSERBAUER
STELLVERTRETENDE: KLAUS KRÖHNE
REFERENT*INNEN DES GESCHÄFTSFÜHRENDE DIREKTORS: SARAH-LENA MIELKE, PHILIPP MÜLLER
ASSISTENZ DER GESCHÄFTSFÜHRENDE DIREKTION: ANJA SCHULZE, SOPHIE LOSCHERT
GOVERNANCE UND VERGABEN: KERSTIN ROSTEK
TRANSFORMATIONS-MANAGERIN NACHHALTIGE KULTUR: LENA RÖDER
REFERENT FÜR FINANZIELLE UND ADMINISTRATIVE BELANGE DER OPER: SEBASTIAN C. MAIER • VERMITTLUNG FÜR DIVERSITÄTSMANAGEMENT / KOORDINATION ENTWICKLUNG UND UMSETZUNG VERHALTENSKODEX: ISABELLE PYKA • PROJEKTLEITUNG DEPOT & SCHNITTSTELLE FREIE SZENE: LENA TOM DIECK

DRAMATURGIE

LEITENDE DRAMATURG*INNEN: SIBYLLE DUDEK, JAN STEPHAN SCHMIEDING
DRAMATURGINNEN: IDA FELDMANN, DOMINIKA SIROKA
STADTDAMATURG: BASSAM GHAZI
GASTDRAMATURGINNEN: JULIA FISCHER, NINA RÜHMEIER
ASSISTENTIN DER DRAMATURGIE: JOHANNA RUMMENY

KÜNSTLERISCHES BETRIEBSBÜRO

KÜNSTLERISCHER BETRIEBSDIREKTOR UND STELLV. INTENDANT: ARTHUR SOLTAN HAYRAPETIAN
CHEFDISPONENTIN UND LEITUNG: SABINE DÖRING
KBB: THOMAS BARTLING, MILENA ROSINY, LENA RÖDER

PRESSE & MARKETING

LEITERIN UND PRESSESPRECHERIN: KRISTINA WYDRA
REFERENTINNEN MARKETING: SABRINA HEINEN, JULIA SCHWEINSBERGER
REFERENTIN FÜR SOCIAL MEDIA: CLARA WERDIN
GRAFIK: JANINE GREMLER, ANA LUKENDA
AUSSENWERBUNG UND HAUSGESTALTUNG: SARAH TRIBULA
FOTOGRAF*INNEN: THOMAS AURIN, MARKUS J. BACHMANN, THILO BEU, TOMMY HETZEL, KRAFFT ANGERER, ANA LUKENDA, KATJA STREMPER, FILIPP YAKUSHIN, MELANIE ZANIN
FSJ: SASCHA REPP
TRAILERPRODUKTION: MÜTZE MEDIA

THEATER STADT SCHULE

LEITUNG: DAVID VOGEL
MITARBEITERINNEN: DANA KHAMIS, NINA MACKENTHUN, JUDITH NIGGEHOFF
FSJ: SAGE BONGARD

TANZ

TANZKURATORIN: HANNA KOLLER

REGIEASSISTENZ

LÉONARD BOURRECQUD, ANTONIA ORTMANN, PAULA POHLUS, LIDIA POLITO

INSPIZIENZ

CHARLOTTE BISCHOFF, ANDREAS FRIEDEMANN, DAVID SCHÄFER

SOUFFLAGE & SPRECHTRAINING

SOUFFLAGE: VICTOR HERRLICH, CLAUDIA KRON, STERICA REIN, ANDREA VOSS
SPRECHTRAINING: SYBILLE KROBS-ROTTER, BRITTA TEKOTTE

STATISTERIE

LEITUNG: ARZU ERDEM-GALLINGER

BÜHNENBILD-ASSISTENZ

ISA KASTEN, ROXANNA CASTILLO, ELENA DÖRNEMANN, ALINE LARROQUE
FSJ: ANIKA EHRLICH

KOSTÜMASSISTENZ

CLARA BOHNEN, WIEBKE BARBARA, NELE HENRICH, CHRISTINA KAMIN, ANNETTE KÖHLER, HAN LAI, MICHELLE ROTH

TECHNISCHE DIREKTION

TECHNISCHE DIREKTOR*INNEN IN CO-LEITUNG: NADINE BOLZ, GALINA SCHRÖDER
TECHNISCHE PROJEKTASSISTENZ: HEDDA LADWIG
FSJ TECHNIK: ANTONIE BIERMANN

ARBEITSSICHERHEIT

SVENJA KARL, STEFAN KRYS

PROJEKTBURO SANIERUNG

TECHNISCHER BETRIEBSLEITER: MARKUS GREITEMANN
EXTERNES PROJEKTMANAGEMENT: PROF. JÜRGEN MARC VOLM, BERT MÜLLER

MITARBEITER*INNEN: LISA ATTINGER, BEATE BÖTTCHER-WACHTEL, SASCHA ESCH, ASTRID GOLOMBEK, MAXIMILIAN HAASE, HEIKE HALLERBERG, MARK METTELSIEFEN, CHRISTOPH MEYER-STUMBORG, HANS-GERHARD NEUHEUSER, INGO PAPSTEIN, VIVIAN RAUEISER, LORENZ WALTER

PROJEKTTEAM WIEDEREINZUG

PROJEKTLEITUNG: ANDREAS FISCHER
STELLVERTRETUNG: KARIN HAJMANN-WOLF
MITARBEIT: LILLY FRITZ

PRODUKTIONS-LEITUNG

PRODUKTIONSLEITUNG UND LEITUNG WERKSTÄTTEN: OLIVER HAAS
PRODUKTIONSLEITER*INNEN: CHRISTOPH HOPPERMANN, ALEXANDER KEMPE, PETRA MÖHLE, JAN MÜLLER, ILYA PFALLER, PASCAL PRÄCKEL

BÜHNENTECHNIK

BÜHNENINSPEKTOR: SEBASTIAN DRIES
BÜHNENMEISTER: SIMON GRAF, BERND KIERBLEWSKY, MARTIN KRUTMANN, NIKO MODDENBURG, PETER ZILLINGER
VORARBEITER*INNEN: MALTE DOUTRELEPONT, RÜDIGER KROLL, MARCUS RIETH, FRANK SCHÖN, TONI STOJANOV, ZUELFINGER YAMAN
BÜHNENTECHNIKER: MICHAEL DACKWEILER, ROBERT GROSSMANN, CHRISTIAN JANIK, ANTON KÄMPER, JOHANN KURTH, DARIO MARTINA, PAUL MONTAG, CLEMENS OEBEL, HANS-RUDOLF STEMMLER,

AHMET VURAL, RAPIG YAMAN
SCHNÜRBODEN: MOHAMED SEMI
BESROUR-NELLES, ROLAND BRÜCKNER,
HABAKUK HABBEN, MARKUS QUABACH,
FLEUR SCHOMISCH-MOUANGA,
HANS-JÖRG WEIGMANN
DEKORATEUR*INNEN: THORSTEN BÖHM,
ANDRE BRANDT, DENIS KLAKA, ALANA
KIM MEISSNER, MANUEL THORWALD
SCHREINER: STEFAN ANNAS,
MALTE GRIMM, DAVID KOCH,
DAVID NELLES, PAUL NETTERSHEIM,
THOMAS SCHÜRHECK
SCHLOSSER*INNEN: STEFANO BORTOLI,
SEBASTIAN JIMENEZ-DOMINGUES,
ISMAIL KARABULUT, DAMIAN KUHN,
MORITZ METZEN, BIANCA MÜLLER,
PASCAL SCHLÖSSER,
LOUIS ZABALA-RODRIGUEZ

AUSZUBILDENDE VERANSTALTUNGS- TECHNIK

NIKLAS BÖCKMANN, ALEX KLAIBER,
MILENA REED, JOHANNES RIEHMER,
KARL SAAGE, FRIDA TONN,
VIVIEN ULBRICH

BELEUCHTUNG

LEITUNG: MICHAEL GÖÖCK
STELLVERTRETENDE LEITUNG:
JAN STEINFATT

BELEUCHTUNGSMEISTER:
MICHAEL FRANK, KASPER HAGIN,
JÜRGEN KAPITEIN

VORARBEITER: TIM BORNER,
MANFRED BREUER, FRÉDÉRIC DÉRIAZ,
MATTHIAS KOHMANN,
DOMINIK RUDNITZKI

BELEUCHTER: ROLAND GOGOL,
CHRISTIAN HUBER, TIM MADDAUSS,
NILS OESTREICH, ANDREJ OVCARENKO,
THILO SCHMITT, THOMAS SCHMITTER,
STANISLAV SEMENIUK, UWE STAHL,
DANIEL STANGE, DENNIS STÖHR-MAASS,
HAGEN UNGEWITTER

TON

LEITUNG: MANUEL POELL
TEAMLEITUNG TON UND
STELLVERTRETENDE LEITUNG:
MARTIN TÖPLER • SYSTEMINGENIEUR:
SEBASTIAN WITTENBERG
TEAM DEPOT 1: OLIVER BERSIN,
ANTONY FITZ-HARRIS, OLIVER FOTH,
KENO MUSTROPH, CHRISTOPH PRIEBE,
JOSCHKA TSCHIRLEY

TEAM DEPOT 2: HOLGER BROCHHAUS,
JAKOB HEISTERS, JULIA SPANG,
RAPHAEL WEIDEN
INTSTRUMENTEN- UND
WERKSTATTVERWALTUNG:
MARTIN PFAFFHAUSEN

VIDEOABTEILUNG

LEITUNG: JOCHEN OHR
STELLVERTRETENDE LEITUNG:
CHRISTOPH ODENDAHL
MEDIEN TECHNIKER: TORSTEN DÖRING,
NILS JAEGER, VIKTOR ROSENGRUEN,
PAUL SCHWARZ

KOSTÜM

KOSTÜMDIREKTORIN:
MANUELA MARTINEZ BESSE
ASSISTENZ DER KOSTÜMDIREKTION
UND DER PRODUKTIONSLEITUNG:
TERESA SCHIMMELS
PRODUKTIONSLEITUNG UND STELL-
VERTRETENDE KOSTÜMDIREKTORIN:
ANNETTE WOLTERS-PERRYMAN
PRODUKTIONSASSISTENZ:
JEAN-LOUIS FRERE, LENA KÄUPER
1. DAMENGEWANDMEISTERIN:
SIMONE GARTNER-BROCHHAUS
DAMENGEWANDMEISTERINNEN:
KLARA HOMBEUEL,

ANNE-KATHRIN LÜTH, SABINE RESCHKE
DAMENSCHNEIDERINNEN:
LIVIA VALENTINA BÖSS, MIRIAM DE
SILVA, KATHARINA DREFKE, CHRISTIANE
FÖRSTER, PAULA FORSTER, LUISE
HASTRICH, HEIKE HAUTAU, PETRA
KARISCH, HELGA KEMPEN-KAULEN,
ELISABETH KÖHL-WORTMANN,
KIRSTEN KORB, JUTTA LÜTKENHAUS,
SILVIA MIEHL, KATHRIN MINAAR,
ROSA LUNA SAMANTA, TERESA TABANI,
SUSANNE TOPP, DOREEN VOIGT,
SANDRA YAVARI, IMIRHAN ZEKIROVA,
REGULA ZELL

AUSZUBILDENDE DAMENSCHNEIDEREI:
LILY SIEMANN
1. HERRENGEWANDMEISTERIN:
ELISABETH SCHMASKE
HERRENGEWANDMEISTER*INNEN:
JOHANNA MARIA BIEHL,
MAURICE ETTL, DANIELA HUNKE,
ELISABETH SCHLÜCKER
HERRENSCHNEIDER*INNEN:
CLAUDIA BRAUSEN, ANNA EBERT,
HANNA GELLER, IRIS GLÄSER,
ROBERT HEBEL, SASKIA-MAREEN
HOFSTADT-REHBERG,
ALESSANDRO GIL KAMPHAUSEN,
STEPHANIE KAPPENBERG,
SUSANNE KÖHLER, STELLA KOOLMANN,
INA LOHMANN, BEATE LUERMANS,
VALENTIN VON MARENHOTZ,
MANUELA MELLER, JANNINA
MINKENBERG, GIUSEPPE PENDOLINO,
CARMEN SCHOLL, LISA-MARIE SPETTEL,
DEMET TAHA, ANTON WITTSTOCK,
DANIELA WOLTERING

AUSZUBILDENDE HERRENSCHNEIDEREI:
ROSANNA WEID
KOSTÜMMALEREI:
MARJA ADADE, GUDRUN FUCHS
FUNDUSVERWALTUNG HERREN:
BÄRBEL KOLLENDER
FUNDUSVERWALTUNG DAMEN:
CYRIA MICHATZ

TRANSPORTORGANISATION/FUNDUS:
ANDREAS PSYKALLA
STOFFLAGER: ULRIKE THEISEN
PUTZMACHEREI:

RICARDA ENGELSBERGER, DAPHNE VAN
DER GRINTEN, CHIARA LANGANKE
SCHUHMACHEREI: DANIELA EHRICH,
NICOLE LAUFER, KATRIN MIKOLEICZIK,
PHILIPP STALLMANN
GARDEROBENMEISTERIN:
MANUELA MARTINEZ BESSE
STELLVERTRETENDER
GARDEROBENMEISTER UND ASSISTENT
DER KOSTÜMLEITUNG:
WESLEY PETERMANN
ANKLEIDER*INNEN: MOEZ BEN BRAHIM,
KATJA BÖHM, PHILIPP EBERT, ANNIKA
ENGELS, EVA-CHRISTIANE GAMBLE,
PETRA HARMUTH, KAI MEEHAN,
MARTINA PÜTZ, CHRISTIANE REINKOBER,
YVETTE SAGLAM, KATHARINA SCHLAX,
VERONIKA SCHROEDER-HOHENWARTH,
MARIANGELA LA VERGATA,
JULITA VESCOVI-BÜCHEL

MASKE

CHEFMASKENBILDNER:
VOLKER DAHLMANN
STELLVERTRETERIN: LENA THOMS
MASKENBILDNER*INNEN: ANDRÉ BECK,
DENISE ECKER, UTE GROSS, BIRGIT
HERBER, BETTINA KOHLHAAS, ANNINA
MÜLLER, BETTINA REUTHAL, BIRGIT
RIEDL, JULIA RÜTGERS, KATYA SCHMIDT

REQUISITE & RÜSTKAMMER

LEITUNG: BRIGITTE PICHLER
STELLVERTRETENDE LEITUNG:
KAJA MANENBACH

REQUISITEUR*INNEN:
TOBIAS BERGMANN, LENA BORNTÄGER,
SUSANNE HAAF, MAIKE KRAUS,
ROBIN PÖTSCHKE, NICOLE SCHMITT,
JÖRG SCHNEIDER
RÜSTKAMMER: SAMAR KRAIDI

WERKSTÄTTEN

LEITUNG: OLIVER HAAS
STELLVERTRETENDE LEITUNG:
ILYA PFALLER • LEITUNG DEKORATION:
DANIEL VOGT • VORARBEITERIN
DEKORATION: MAREIKE JANSEN
DEKORATEUR*INNEN:
FRANZ-JOSEF BAUER, SUSANNE
LANDGRAF, PETER MORGENSTERN,
JACOB REIMANN
AUSZUBILDENDE DEKORATION:
FABIENNE HENNING,
MARLENE KNITTEL,
LAURA WIDDENHÖFER
LEITUNG MALSAAL:
WENCKE WESEMANN
1. THEATERMALER UND
STELLVERTRETENDE LEITUNG:
BENJAMIN REUTER

THEATERMALER*INNEN:
JACOB ANDERS, MARCO AUERBECK,
FREDRIKE DEHARDE, SIMON DERKUM,
FREDRIK ERICHSEN, VERENA KAURIC,
DERYA ÖZMAY, NATALIE PFEIFFER,
ELLEN SLADEK, SVENJA TRIEBEL
AUSZUBILDENDE BÜHNENMALERIN:
RAFAELA BUNGERT
LEITUNG PLASTIK:
FLORIAN HOHENKAMP
BÜHNENPLASTIKER*IN: HANNAH BÄUML,
JORIN ENGEL

AUSZUBILDENDE BÜHNENPLASTIK:
EVA HÖPPNER • LEITUNG SCHREINEREI:
MARCO BESTGEN
VORARBEITER SCHREINEREI:
FRANK WÖRDEMANN, N.N.
SCHREINER: JOHANNES BRANDT,
THOMAS CHRISTOFFEL, JÜRGEN GREDE,
LARS HÄNEL, STEFAN HULAND,
ORHAN KILIC, ALFRED KÖHLER,
MARVIN KRAHFORST, BENOIT LAMBERT,
HOLGER SCHMITZ, NICO WESSEL
LEITUNG SCHLOSSEREI:
MARTIN ARENZ, BORIS THELEN
VORARBEITER SCHLOSSEREI:
ALEXANDER ECK, BURAK VURAL
SCHLOSSER:
RALPH BEDNAR, GERD JEHLE,
TOBIAS KNOBEN, ATILA MORGÜL
AUSZUBILDENDE SCHLOSSEREI:
SÖNKE BEDNORZ, TRISTAN SCHÖNBORN
LEITUNG EINKAUF: MICHAEL MATZERATH
FACHLAGERIST: MARCEL MENZRATH

GEBÄUDE- MANAGEMENT

TECHNISCHER DIREKTOR/FACILITY
MANAGEMENT: GUNNAR WOLFF
ASSISTENZ DES TECHNISCHEN
DIREKTORS: NADINE SCHIFFBAUER
PROJEKTINGENIEURIN:

DENISE HANDLER
BETRIEBSINGENIEURE: CHRISTOPH
MEYER-STUMBORG, MINO ROY,
PASCAL SCHMITZ
BESCHAFFUNG:
ELFRIEDE-MARIA SCHMITZ

TECHNISCHES GEBÄUDE- MANAGEMENT

LEITUNG HAUSTECHNIK:
FREDERIK KIRFEL
VORARBEITER: FRANK MAIWALD,
HOLGER THIEL • HAUSTECHNIKER:
ARMIN BENNEKER, DEVRIM ERKAN,
THOMAS GEISLER, MARCEL HERMANN,
KAI KIRCH, TIM KRUPPKE, SVEN
LEWERENZ, LEON OBERBUSCH, PETER
OBERHEIDEN, HARALD POLOCZEK,
ROBERT STURM • AUSZUBILDENDER:
OSCAR HAPP • BAUUNTERHALTUNG:
JOACHIM IDEL, MARKUS WICHMANN

INFRASTRUK- TURELLES GEBÄUDE- MANAGEMENT

LEITUNG UND STELLVERTRETENDE
LEITUNG GEBÄUDEMANAGEMENT:
NICOLE MÜLLER
LEITUNG HAUSVERWALTUNG:
DOMINICK MUNSTEINER
VORARBEITER: KAI REINERS
HAUSWARTE: NAIM DAKU,
MARC-ARTHUR KERSTAN,
ANDREAS MÜLLER, DENIS TSCHÖKE
LEITUNG TRANSPORT: HANS BUTT
VORARBEITER: THOMAS PAHL
FAHRER: ALESSANDRO EPIFANI,
JONNY HAMMER, TEKIN IZMAN,
STEPHAN MÜLLER
TRANSPORTHELFER: KHALID OUAKIR
LEITUNG HAUSDRUCKEREI:
SERIFE KIZILKAYA
LEITUNG POSTSTELLE: DORIS PRAGER
MITARBEITER*INNEN:
MICHEL-VICTOR ACAR, MARINELLA PRA
FLORIANI, MICHAEL PENZ
EXTERNE SERVICES: ULRIKE GERTEN

PERSONAL/ ORGANISATION

LEITUNG: WOLFGANG TSCHERSKY
LEITUNG PERSONALSERVICE:
MARK MERGEHEN
PERSONALSERVICE: MONIKA BECHER,
DILARA BINGÖL, HEIKE BEN BRAHIM,
ANNA-LENA BÖHNING,
KATHRIN DEUTSCHER, EVA DÖGER,
LISA ESCHWEILER, EMILY KEUTGEN,
JENNY MUSHOLT, DANIELA PREUSS
LEITUNG ORGANISATION: SILKE HANSEN
ORGANISATION/SERVICE:
MARTINA GREVEN, MONIKA QUENTER

EDV

LEITUNG: STEFFEN ÖHLER
EDV-SYSTEMTECHNIK BETREUUNG:
BERND HAEGER, NATASCHA MÄNZ,
OLIVER RASCHKA, MICHAEL
RÖHRIG-DORNIEDEN, MICHAEL WERNER

EXTERNES RECHNUNGSWESEN

LEITUNG EXTERNES RECHNUNGSWESEN:
MICHAEL OHREM
LEITUNG FINANZBUCHHALTUNG/
VERTRAGSBUCHHALTUNG:
BENJAMIN THORWIRTH
FINANZBUCHHALTUNG:
FELICITAS LORENZETTI, DORIS
SCHLENDER, GABRIELE STRACK,
SAMANTHA ZIEGLER
VERTRAGSBUCHHALTUNG:
JULIA PAUL, ANDREA RÜTHER
LEITUNG BANK/KASSE: JÜRGEN ZANDER
BANK/KASSE: PETER DAHLMANN,

STEFANIE HERMANN,
JUTTA SCHMITZ-WITTENBRINK
LEITUNG ANLAGENBUCHHALTUNG: N. N.
ANLAGENBUCHHALTUNG:
KATRIN ZACHER

BETRIEBS- WIRTSCHAFT UND CONTROLLING

LEITUNG: THOMAS WELIE
CONTROLLING/KLR: ZEHRA ELMAS,
SONJA HERGENRÖTHER,
MICHAEL LEUSCHNER,
MICHELLE TARNOWSKI, DILARE TUERDI
SAP: ALESSA BOHSEM,
HELMUT FLOSDORF, SEBASTIAN MAY

TICKETSERVICE

GESAMTLEITUNG: BIRGIT
DOUTRELEPONT
LEITUNG ABOBÜRO: HEIKE ROEBERS
MITARBEITERIN ABOBÜRO:
MARIA LOVASCO • MITARBEITER*INNEN
KARTENSERVICE: KAMURAN DÖNMEZ,
SASCHA EICHIN, STEFANIE HERMANN,
SOUAD KNIE, DANICA KRUPPKE, ALICE
NJUGUNA, MORITZ NORDT, STELLA
SCHNEIDER, PATRICK TABAKOVIC,
GABRIELE WÜST • TELEFONISCHER
SERVICE: ANGELA BUCHHOLZ,
KAREN HÜBLER, SEBASTIAN HUPPERTZ,
DOROTHEA MAILANDT, ANA SAMPAIO

VORDERHAUS- MANAGEMENT

FACHAUFSICHT: HEIDRUN ADLHOFER
FOYERTEAMLEITUNG: ARNO RÖSLER,
DENIZ UZUN
VORDERHAUSPERSONAL:
MARVIN ADLHOFER, MAXIM CHATAEV,
MOHAMMAD-REZA DARDJAZE, NAGIHAN
DENIZ, NORA EICKELMANN, MICHAEL
JÄGER, SHAHRAM JAHANSHAHI, JONAS
JEBRANE, ELENA JONETZ, CLAUS
KALUSCHKE, AFSHIN KEHAVARZ,
NICOLE KEHAVARZ, DANIEL KLEMANN,
GIANTSOS KONSTANTINOS, SAE-HYUN
PHILIPP LEE, SUNG WOO LEE, MICHAL
SIERACKI

PERSONALRAT

VORSITZENDER: ROLAND FERNSTAEDT
(FREIGESTELLT) • 1. STELLVERTRETER:
MATTHIAS ZÖLLER (BEAMTER)
2. STELLVERTRETERIN: BIANCA ITZEK
(FREIGESTELLT) • 3. STELLVERTRETER:
SVEN BROICH (FREIGESTELLT)
4. STELLVERTRETER: LEIF LENZNER
WEITERE MITGLIEDER: JAN BÖHME,
BORIS DURIC, ANDREAS GRÖTZINGER,
BEATE HÜLSKEN,
LISA KÖHL-WORTMANN,
MICHAELA NETT, MARYAM YADEGARI,
SAMANTHA ZIEGLER (BEAMTE)

HIER SPIELEN WIR

DEPOT IM CARLSWERK, SCHANZENSTRASSE 6-20, 51063 KÖLN-MÜLHEIM

TICKETS & ABOS

IN DEN OPERN PASSAGEN: MO BIS FR 10-18 UHR • SA 11-18 UHR

TICKET-SERVICE: 0221-221-28400 ODER TICKETS@BUEHNEN.KOELN

ABO-SERVICE: 0221-221-28240 ODER ABO@BUEHNEN.KOELN

PREISE

DEPOT 1: 10-38 €, PREMIEREN & TANZGASTSPIELE 17-45 €

DEPOT 2: 20-22 €, PREMIEREN & TANZGASTSPIELE 26 €

GROTTE: 5 €

50% ERMÄSSIGUNG IM VORVERKAUF FÜR ALLE, DIE ERMÄSSIGUNGEN BEKOMMEN
(AUSSER BEI PREMIEREN, GASTSPIELEN, TANZGASTSPIELEN, SONDERVERANSTALTUNGEN
UND VORSTELLUNGEN IN DER GROTTE)

IMPRESSUM

HERAUSGEBER: SCHAUSPIEL KÖLN • INTENDANT: RAFAEL SANCHEZ •

GESCHÄFTSFÜHRENDE DIREKTOR: PATRICK WASSERBAUER • REDAKTION: INTENDANZ,

DRAMATURGIE, ÖFFENTLICHKEITSARBEIT, KÜNSTLERISCHES BETRIEBSBÜRO •

KONZEPT, SATZ, GESTALTUNG: HERBURG WEILAND, MÜNCHEN • BILDSTRECKE UND

PORTRÄT RAFAEL SANCHEZ: FOTOGRAFIE KATJA STREMPER • LEKTORAT: ALICIA

SOLZBACHER • DRUCK: DRUCKHAUS SÜD MEDIEN GMBH • AUFLAGE: 12.000 •

REDAKTIONSSCHLUSS: 27.11.2024 • DIE ALLGEMEINEN GESCHÄFTSBEDINGUNGEN DER

BÜHNEN KÖLN FINDEN SIE UNTER WWW.BUEHNEN.KOELN

KOOPERATIONS- UND KULTURPARTNER*INNEN



DAS SCHAUSPIEL WIRD GEFÖRDERT VON

Die Landesregierung
Nordrhein-Westfalen



Stadt Köln

EINZELNE PRODUKTIONEN WERDEN GEFÖRDERT VON



WIR FREUEN UNS AUF IHREREN BESUCH!

SO KLINGT DIE SPIELZEIT WEITER!

**WÄRE DAS STÜCK EIN SONG, WIE WÜRD ER KLINGEN?
SCHON IN DER ERSTEN AUSGABE UNSERES
SPIELZEITHEFTES HABEN WIR DEN REGISSEUR*INNEN
DER SPIELZEIT 2024/25 DIESE FRAGE GESTELLT.
AUS IHREN ANTWORTEN WURDE DER SOUND DER
SPIELZEIT ALS PLAYLIST ZUSAMMENGEFASST.
NUN FÜHREN WIR DIESE PLAYLIST WEITER.
IHR WOLLT WISSEN, WIE DIE SPIELZEIT 2024/25 AM
SCHAUSPIEL KÖLN KLINGT? DANN HÖRT HIER REIN:**

